

Pädagogisches Konzept der Crèche Krunnemécken



Crèche Krunnemécken

35, route du Vin

L-5495 Wintrange

Service d'éducation et d'accueil agréé – No SEAJ 20190219

Tel: 26 66 56 94

Fax: 26 66 56 95

krunnemecken@youthhostels.lu



 CRECHE
KRUNNEMECKEN

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

-Autor unbekannt-

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort des Trägers	5
2	Einleitung.....	7
3	Allgemeine Informationen	9
4	Organisation und Rahmenbedingungen	10
	4.1 Öffnungszeiten.....	10
	4.2 Infrastruktur und Lage der Crèche	10
	4.3 Gruppeneinteilung	12
	4.4 Tagesablauf.....	14
	4.5 Informationen zum Essen	17
5	Pädagogische Orientierung	20
	5.1 Unser Bildungsauftrag und Qualitätsentwicklung.....	20
	5.2 Unser Bild vom Kind	22
	5.3 Rolle der Pädagogen.....	23
	5.4 Der "Raum" als 3. Pädagoge.....	25
	5.5 Inklusion	27
	5.6 Erziehungs- und Bildungspartnerschaften	30
	5.6.1 Elternpartnerschaft und Transparenz.....	30
	5.6.2 Kooperationspartner und lokale Vernetzung	32
	5.7 Eingewöhnungsmodell der Crèche Krunnemécken.....	33
6	Handlungsfelder der Non-formalen Bildung mit Praxisbeispielen	37
	6.1 Kontinuität / Rhythmus / Vertrautheit / Rituale	37
	6.2 Emotionen und soziale Beziehungen.....	39
	6.3 Werteorientierung, Kinderrechte, Partizipation und Demokratie	42
	6.4 Sprache, Mehrsprachigkeit, Kommunikation und Medien.....	45
	6.4.1 Konzept im Rahmen der frühen mehrsprachigen Bildung	47
	6.5 Ästhetik, Kreativität und Kunst.....	53
	6.6 Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit	56
	6.6.1 Bewegung	56
	6.6.2 Körperbewusstsein und Gesundheit	59
	6.7 Naturwissenschaft und Technik.....	62
7	Projekte.....	64
	7.1 Bewegungsförderung bei Kindern in der Gruppe Beiennascht.....	64
	7.2 Das Entenland in der Gruppe Beiennascht.....	65
	7.3 Literacy und Medien: medienpädagogische Angebote in der Gruppe Beiennascht	66
	7.4 Babyzeichen in der Gruppe Pimpampel	68
	7.5 Projekte in der Waldgruppe Himmelsdéiercher.....	69
8	Die Besonderheiten der Waldgruppe Himmelsdéiercher	71
	8.1 Ausstattung und Ausrüstung.....	71
	8.1.1 Ausrüstung der Kinder	71

8.1.2	Ausrüstung der Gruppe	72
8.2	Hygiene	73
8.2.1	Hygiene im Wald und auf der Wiese	73
8.2.2	Hygiene im Gruppenraum	74
8.3	5 Finger Regeln	75
8.4	Empfang der Kinder meist draußen	76
8.4.1	Beschreibung der „Wiss“	76
8.5	Essen unter freiem Himmel	77
8.5.1	Feuerküche und Draußenküche	78
8.6	Schlafen unter freiem Himmel	79
8.7	Waldwochen	79
8.8	Arbeiten im Jahreszeitenwechsel	80
9	Quellenverzeichnis	81
10	Anhänge.....	82
10.1	Règlement de Collaboration	82
10.2	Brochüre Pädagogisches Konzept der Gruppe Beiennascht.....	89
10.3	ABC-Brochüre der Gruppe Himmelsdéiercher.....	102

1 Vorwort des Trägers

Die Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises asbl (AJL) ist ein gemeinnütziger Verein und wurde im Jahr 1934 gegründet. Als Mitglied des internationalen Jugendherbergsverband Hi Hostels führt die Zentrale die Jugendherbergen im Großherzogtum Luxemburg. Derzeit besteht das Netzwerk der Jugendherbergen aus 9 modernen Häusern quer durchs Land. Seit dem Jahr 2004 haben die Jugendherbergen vermehrt Aufgaben im sozialen Bereich und als lokaler Dienstleister in den jeweiligen Gemeinden übernommen, zum Beispiel durch die Leitung von Betreuungsstrukturen für Kinder (Maison Relais, Crèche) und Jugendliche (Jugendhäuser) oder durch den Betrieb von Schulkantinen.

Der soziale Bereich ist seither und mit der Entstehung weiterer Häuser zu einem festen Bestandteil der Aktivitäten der Jugendherbergen in Luxemburg geworden. Es ist uns wichtig, dass die Eltern ihre Kinder gut bei uns aufgehoben fühlen; eine gute Betreuung, eine gesunde Ernährung und die Sicherheit der Räumlichkeiten sind wichtige Faktoren in unserer täglichen Arbeit.

Zudem sind die Jugendherbergen bemüht das Personal im administrativen und organisatorischen Bereich weitestgehend zu unterstützen, damit man sich vor Ort auf das Wesentliche konzentrieren kann: die Betreuung und das Wohlbefinden der Kinder. In diesem Sinne wird viel Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Gemeindeverantwortlichen und dem Ministerium sowie der "Fedas" gelegt.

Nach den Richtlinien des Erziehungsministeriums sind die Betreuungseinrichtungen verpflichtet, eine Konzeption bzw. ein einrichtungsspezifisches Konzept zu erstellen, welches die Umsetzung des nationalen Rahmenplans auf lokaler Ebene darstellt. Das vorliegende Dokument ist lebendig, entwickelt sich weiter und bleibt nicht auf der Stelle stehen. Es ist wichtig die gesellschaftlichen Veränderungen stets zu verfolgen und notwendige Anpassungen in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen.

Eine hohe Qualitätsentwicklung in all unseren Betreuungseinrichtungen ist uns sehr wichtig, Schwerpunkt ist das Wohlbefinden des Kindes. Jedes Kind ist unterschiedlich, hat seine Persönlichkeit, seine Individualität, seine Stärken und Schwächen, Vorlieben und Neigungen sowie seine Entwicklungsschritte. Einzeln auf die Kinder eingehen ist von großer Wichtigkeit.

Zuletzt möchte ich nochmals persönlich allen Beteiligten meinen Respekt und meine Anerkennung erteilen für die hervorragende Arbeit, die hier geleistet wurde und wird, im Interesse unserer Kinder.

Ich wünsche allen Beteiligten zum Abschluss weiterhin viel Erfolg und gute Zusammenarbeit.

Peter Hengel
Direktor AJL

2 Einleitung

Lieber Leser, liebe Leserin dieser Konzeption,

Sie halten die überarbeitete Ausgabe der pädagogischen Konzeption der Crèche Krunnemécken in den Händen und wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit zum Lesen nehmen.

Warum wir eine pädagogische Konzeption für die Crèche Krunnemécken erstellt haben?

Wir möchten unsere Arbeit und unsere Beweggründe, warum wir wie handeln, darlegen und möchten besonders die Eltern auch auf diesem Weg am Geschehen in der Crèche teilhaben lassen. Für uns ist es wichtig, dass sie wissen, was wir tun, und warum wir das so tun, wie wir es tun.

Auch für uns als Mitarbeiterinnen ist es nicht unerheblich unsere Arbeit zu beschreiben und schriftlich festzuhalten. Das hilft uns, uns in unserer Arbeit zu vergewissern und immer wieder in Frage zu stellen und an neue Kinder und Anforderungen anzupassen. Die vorliegende Konzeption dient damit der Orientierung und Transparenz für die Eltern und für das Personal.

Ebenso richtet sie sich an alle anderen Interessierten, die mit unserer Arbeit direkt oder indirekt zu tun haben, damit sich auch diese von der Arbeit und dem Alltag bei den "Krunnemécken" ein Bild machen können.

Mit dieser Konzeption entsprechen wir den Qualitätsanforderungen des Ministeriums und können einen gesicherten Standard anbieten. Eben diese Qualitätsmerkmale sind im "Nationalen Bildungsrahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes - und Jugendalter" festgelegt.

Unsere Konzeption ist das Ergebnis intensiver Vorbereitung und Beschäftigung mit wichtigen Fragen unserer pädagogischen Arbeit. Aber sie ist keineswegs endgültig, sondern sie unterliegt der ständigen Überprüfung. Sie entwickelt sich mit den Anforderungen und Bedingungen unserer Arbeit weiter – ebenso wie wir Erzieherinnen und unsere Arbeit sich immer wieder weiterentwickeln.

Wir wollen darauf hinweisen, dass in unserer Ausdrucksweise von „Erzieher“, „Pädagogen“, „Mitarbeiter“ oder „pädagogische Kräfte“ immer alle Geschlechter eingeschlossen sind.

Die verschiedenen Schreibstile und Ausdrucksweisen deuten darauf hin, dass das ganze Team an der Ausarbeitung und Verschriftlichung des vorliegenden Dokumentes beteiligt war.

Die vorliegende Fassung ist die im Jahr 2023 aktualisierte Ausgabe unseres Konzeptes, dessen Erstausgabe aus dem Jahre 2013 stammt und bereits 2017 und 2020 überarbeitet worden ist.

3 Allgemeine Informationen

Die Crèche Krunnemécken, welche am 20.September 2004 ihre Türen in Wintrange öffnete, befindet sich im alten Schulgebäude des Dorfes.

Auf Bestrebungen der Gemeinderäte der damaligen Gemeinden Schengen, Wellenstein und Burmerange wurde im Januar des Jahres 2004 damit begonnen, das Gebäude aus den 60er Jahren als Kinderkrippe für kleine Kinder, d.h. Kinder von 2 Monaten bis zum Schuleintritt, umzubauen.

Im September desselben Jahres war die Krippe bezugsfertig und wurde im Januar 2005 offiziell eingeweiht.

Im März 2012 wurde im benachbarten Gebäude eine weitere Kindergartengruppe für 12 Kinder, so wie ein Multifunktionsraum in Betrieb genommen.

4 Organisation und Rahmenbedingungen

4.1 Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist das ganze Jahr über von Montag bis Freitag von 7.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. An gesetzlichen Feiertagen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Crèche geschlossen. Diese Schließtage werden den Eltern am Anfang des Jahres mitgeteilt, so dass sie ihre Urlaubsplanung darauf abstimmen können.

4.2 Infrastruktur und Lage der Crèche

Spiel- und Lernumgebung

Die Crèche wurde für Kinder im Alter von 0-4 Jahren errichtet bzw. umgebaut. Alles ist dem Alter der Kinder und ihrer Größe angepasst. Die Crèche besteht aus:



Hauptgebäude Erdgeschoss (Kinder 2 – 18 Monate):

Gruppe "Pimpampel": Gruppenraum mit Bewegungspodest, 2 Schlafzimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Garderobe

Büro der Leiterin, 1 Toilette (barrierefrei)



Hauptgebäude Obergeschoss (Kinder 18 Monate – 4 Jahre):

Gruppe "Beiennascht": 3 Funktionsräume mit Bewegungspodest, Ruheraum und Spielbereich, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Garderobe



Hauptgebäude Keller

1 Küche für die Zubereitung des Mittagessens mit Speisenaufzug, 1 Garderobe mit Dusche und WC und Büro, 2 Vorratsräume, 3 Lagerräume, 1 Waschküche, 1 Heizungsraum, 1 Garage mit Kinderfahrzeugen



Nebengebäude Erdgeschoss (Kinder 18 Monate – 4 Jahre):

Gruppe "Himmelsdéiercher" (Waldgruppe): 2 Funktionsräume (Ruheraum und Spielbereich), 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Garderobe, 1 Heizungsraum



Nebengebäude Obergeschoss:

Multifunktionsraum (Turnraum, Versammlungsraum), 1 Toilette, 1 Abstellraum



Außenbereich

1 Innenhof mit Zug zum Klettern, 1 Spielplatz mit Klettergerüst, Rutschbahn und Vogelnechtschaukel, 1 Wiese, 1 Hinterhof (für die Kinderfahrzeuge)

Die Crèche Krunnemécken liegt im Zentrum der Ortschaft Wintrange.

Wintrange liegt im östlichen Dreiländereck Luxemburgs in der Gemeinde Schengen, welche die Grenze zu Deutschland und Frankreich bildet. Es handelt sich um ein kleines, malerisches Dorf an der Mosel, das sich seinen ländlichen Charakter bewahrt hat.

Neben den Weinbergen ist Wintrange von einer vielfältigen Natur umgeben, da es sich am Rande des Naturschutzgebietes "Haff Réimech" befindet. Unmittelbar an die Ortschaft grenzen mehrere Weiher, welche sich durch ihre Artenvielfalt besonders für Spaziergänge und Entdeckungstouren mit den Kindern eignen.

4.3 Gruppeneinteilung

Die Crèche Krunnemécken hat eine Kapazität von 36 Ganztagsplätzen, von denen einige als Teilzeitplätze zur Verfügung stehen. Die Gruppen setzen sich wie folgt zusammen:



Gruppe Pimpampel : 9 Plätze für Kinder von 2 – 18 / 24 Monate



Gruppe Beiennascht: 15 Plätze für Kinder von 18 / 24 Monate – 4 Jahre



Gruppe Himmelsdéiercher: 12 Plätze für Kinder von 18 / 24 Monate – 4 Jahre

Um eine bestmögliche Betreuung der Kinder gewährleisten zu können, werden alle unbefristeten Stellen mit qualifizierten Fachkräften besetzt. Die Personalbeschreibung spiegelt die aktuelle Besetzung wider.

Die **Leitung der Crèche** wird von einer "Educatrice graduée" (Diplom-Pädagogin) gewährleistet.

Die Leiterin kümmert sich um vielfältige Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, die für einen reibungslosen Ablauf notwendig sind. Dazu gehören zum Beispiel das Führen der Anmelde - und Aufnahmegespräche mit den Eltern, die Kontaktpflege zu und zwischen dem Träger, dem zuständigen Ministerium und der Gemeinde oder auch das Aufstellen der Arbeitspläne der MitarbeiterInnen. Die Leiterin trägt die Gesamtverantwortung für eine gute pädagogische Arbeit im Haus.

In der **Gruppe "Pimpampel"** arbeiten zwei ausgebildete Erzieherinnen, eine Kinderkrankenschwester und eine "Aide-Soignante". Der Informationsaustausch findet mündlich und schriftlich statt. Außerdem finden regelmäßige Gruppenbesprechungen zum bestmöglichen Informationsaustausch, zur Jahresplanung oder zu anderen, spezifischen Gruppengeschehen statt.

In der **Gruppe "Beiennascht"** kümmern sich drei ausgebildete Erzieherinnen und eine Kinderkrankenschwester um das Wohl und die Erziehung der Kinder. Im "Beiennascht" setzen die Erzieherinnen sich regelmäßig zusammen, um pädagogische Aspekte zu besprechen und organisatorische Planungen vorzunehmen.

In der **Gruppe "Himmelsdéiercher"** kümmern sich 3 ausgebildete Erzieherinnen um die Kinder. Auch hier finden regelmäßige Besprechungen statt.

Diese Gruppe hat sich in Folge einiger Projekte (regelmäßige Waldtage) von der Regelgruppe zur Waldgruppe entwickelt.

Wichtige Informationen werden in einem "Informationsaustausch-Heft" niedergeschrieben, so dass sich jeder Mitarbeiter jederzeit informieren kann. Auch die Aushilfskräfte können sich so über das Geschehen im Haus und etwaige Änderungen informieren.

In jeder Gruppe wird das vom SNJ vorgesehene Logbuch, in welchem die jeweiligen pädagogischen Aktivitäten, Projekte und Kooperationen mit anderen Bildungspartnern festgehalten werden, geführt.

Bei Abwesenheit des Personals (Urlaub, Krankheit, Fortbildung) werden die Kinder von 3 pädagogischen **Ersatzkräften** (mit Basisausbildung) betreut, die festangestellt und im Team integriert sind.

Für die Zubereitung einer ausgewogenen und gesunden Ernährung sorgt eine **Köchin**.

Der Speiseplan wird mit den Erziehern und der AJL abgestimmt und orientiert sich an den Ernährungsbedürfnissen der Kinder.

Für die Sauberkeit der Räume ist eine **Reinigungsfirma** zuständig.

4.4 Tagesablauf

Jeder Tag in der Crèche Krunnemécken ist ein bisschen anders und hängt ganz von den aktuellen Bedürfnissen der anwesenden Kinder ab. Aber es gibt auch einen festen Rhythmus, um den Kindern die nötige Sicherheit und Orientierung zu geben.

So läuft ein Tag in der Crèche Krunnemécken in der Regel ab:

Pimpampel	Beiennascht	Himmelsdéiercher
07.00-9.00 Empfang und Freispiel	7.00-9.30 Empfang und Freispiel	7.00-8.30 Empfang und Freispiel
9.00-9.30 fakultatives Frühstück	8.30-9.15 Morgenkreis und fakultatives Frühstück	8.30-9.30 Morgenkreis und fakultatives Frühstück
10.00-11.15 Aktivitäten, Spaziergänge,...	9.30-11.30 Aktivitäten, Spaziergänge,...	9.30-12.00 Aufenthalt in Natur und Wald
11.15 Mittagsessen für die Babys, Vorbereitung für die Größeren	11.30 Vorbereitung fürs Essen	11.30 Waldkleidung ausziehen, Vorbereitung fürs Essen
11.45 Essenszeit für die Größeren	12.00-13.00 Mittagsessen	12.15-13.00 Mittagsessen
12.30-15.00 Mittagsruhe	13.00-15.00 Mittagsruhe	13.30- 15.30 Mittagsruhe
15.00-15.30 Abholzeit und Freispiel	15.00-16.00 Abholzeit und Freispiel	Ab 15.30 Abholzeit und Freispiel
15.30 Zwischenmahlzeit	16.00-16.30 Zwischenmahlzeit	16.00 Zwischenmahlzeit
16.00-19.00 Abholzeit und Freispiel	16.30-19.00 Abholzeit und Freispiel	16.00-19.00 Abholzeit und Freispiel

Der Tagesablauf verläuft grundsätzlich jeden Tag so, wir bleiben trotzdem flexibel in unserer Arbeit und richten uns nach den individuellen, internen Gruppenbedürfnissen. Braucht ein Kind z.B. noch die Milchflasche, richten wir uns individuell nach seinem Rhythmus.

Das Freispiel

In der Freispielzeit können die Kinder viele verschiedene Spielanreize erfahren, die sie gezielt und individuell ansprechen und begeistern. Das selbstbestimmte Spiel wird von den pädagogischen Fachkräften, angemessener Raumgestaltung und motivierendem Spielmaterial bereichert.

Jedes Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit besitzt bereits von Natur aus ein hohes Maß an eigener Lernbereitschaft und kann selbstständig eigene Wege finden, um sich Wissen anzueignen.

Das Freispiel ist, in diesem Zusammenhang, eine unersetzbare Ressource, die in jeder Entwicklungsphase ihre Wichtigkeit hat. Angebote, die an eine Gruppe oder Individuum herangetragen werden, sind immer noch von außen kommenden Vorgaben, selbst wenn diese spielerisch ablaufen.

Das Kind kann beim selbstbestimmten Spielen in der Freispielphase entscheiden, was es spielt, in welchem Funktionsbereich es sich aufhalten möchte, welche Spielpartner mit einbezogen werden und wie es mit Konflikten umgeht.

Während des freien Spiels wird jeder Bildungsbereich angesprochen und die Kinder rufen ihr gesamtes Repertoire an Fähigkeiten und Kompetenzen ab.

Uns als Fachkräften wird so ermöglicht, den Stand der Gruppe und jedes einzelne Kind im Freispiel zu beobachten.

Angebote/Aktivitäten

Siehe Punkt 6 **Handlungsfelder der Non-formalen Bildung mit Praxisbeispielen**

Die Mittagsruhe

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit Mittagsschlaf zu halten, welcher flexibel nach dem jeweiligen Bedürfnis des Kindes gestaltet wird. Dies ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Tagesablauf. Hier können die Kinder zur Ruhe kommen, das am Morgen Erlebte verarbeiten und abschalten, was aus unserer Erfahrung bei den Kindern zu einer gesunden Entwicklung beiträgt. Eine geborgene, behagliche Umgebung mit festem Schlafplatz gibt den Kindern Sicherheit und hilft ihnen dabei sich an ihre bisherigen Eindrücke zu erinnern und sie zu verarbeiten.

4.5 Informationen zum Essen

Wir legen großen Wert auf eine gesunde ausgewogene Ernährung.

Dies bedeutet unter anderem, dass die Kinder die Möglichkeit haben, viele verschiedene Lebensmittel kennenzulernen, die für ihre Gesundheit und Entwicklung förderlich sind.

Die Kinder werden dazu angeregt und ermutigt von allem zu probieren, damit sie die verschiedenen Geschmacksrichtungen kennenlernen können.

Unsere Mahlzeiten bestehen abwechselnd aus Fisch, Fleisch und vegetarischem Menü. Die Beilagen zum Essen sind täglich Gemüse, Salat und Kohlenhydrate.

In der Zubereitung des Essens achten wir darauf, vor allem regionale Produkte sowie nach Möglichkeit "fairtrade" Produkte zu verarbeiten.

Das Frühstück

In der Babygruppe besteht das Frühstück aus Obst und Wasser. Verschiedene Obstsorten werden den Kindern in Stücken auf einem Teller angeboten. Sie können selbst entscheiden welches Obst sie essen wollen. Je nach Bedarf bieten wir auch hausgemachten Obstbrei an. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie am Frühstück teilnehmen oder spielen möchten.

In den Kindergartengruppen haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit frei zu wählen, ob sie am Frühstücksbuffet teilnehmen möchten oder im Freispiel bleiben möchten. Bei der Zubereitung des Frühstücksbuffets wird auf eine gesunde Ernährung geachtet. Den Kindern stehen dort ungesüßtes Müsli, Milch, Naturjoghurt oder Quark, Obst und Gemüserohkost sowie Brot zur Verfügung. Käse, Butter und Marmelade gibt es täglich, Wurst, Schinken und Eier ergänzen das Buffet an verschiedenen Tagen.

Beim Frühstück wird viel Wert auf Selbständigkeit gelegt. Alles, was die Kinder selbst tun können, sollen und dürfen sie auch selbst tun. Das Frühstücksbuffet bietet hier viele Möglichkeiten.

Die Kinder bestimmen von Tag zu Tag selbst, ob sie essen möchten oder nicht. Sie können sich beim Essen selbst bedienen, selbst auswählen, worauf sie Lust haben, was sie essen möchten.

Ihnen wird die Möglichkeit geboten sich ihr Frühstück eigenständig zuzubereiten. Nach dem Essen räumen die Kinder selbstständig den Tisch ab.

Das Mittagessen

Beim Mittagessen essen wir zusammen am Tisch.

Dies vermittelt ein Gefühl von Geborgenheit und Zusammengehörigkeit. So ergibt sich viel Zeit und Raum für Tischgespräche mit den Kindern.

Beim Essen wird auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung gesetzt. So werden den Kindern täglich 2 Sorten Gemüse angeboten, zwischen denen sie wählen können.

Die Kinder können sich am Tisch oder am Buffet selbst bedienen (ausgenommen die Kinder der Babygruppe). Sie nehmen sich ihr Essen selbst auf den Teller, so bleibt die Entscheidungskraft, was und wieviel sie essen möchten, bei den Kindern. In der Babygruppe wird den Kindern ein Teller angerichtet und sie können entscheiden, was und wieviel sie davon essen möchten. Ein Nachschlag ist jederzeit möglich.

Wir legen Wert darauf, die Kinder zu motivieren Neues zu kosten, um so viele verschiedene Geschmacksrichtungen kennenzulernen.

Um das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe zu stärken, wünschen wir uns vor Beginn der Mahlzeit einen Guten Appetit.

Zwischenmahlzeit

Als Zwischenmahlzeit wird den Kindern täglich Obst angeboten, gelegentlich Selbstgebackenes aus der hauseigenen Küche.

Natürlich können die Kinder der Kindergartengruppen sich während des ganzen Tages frei an ihren Trinkbechern mit Wasser bedienen, um ihren Durst zu löschen.

Bei der Gruppe "Pimpampel" wird den Kindern öfters am Tage Wasser angeboten. Die Flaschenkinder erhalten ihre Milch je nach Bedarf in ihrem individuellen Rhythmus. Wird ein Kind noch gestillt, besteht die Möglichkeit die frisch abgepumpte oder tiefgefrorene Muttermilch mitzubringen. Außerdem kann das Kind beim Bringen oder Abholen gestillt werden.

5 Pädagogische Orientierung

5.1 Unser Bildungsauftrag und Qualitätsentwicklung

Aufgrund einer Gesetzesvorlage von 2012 hat die luxemburgische Regierung eine Qualitätssicherung in den Kinderbetreuungsstrukturen in Form eines nationalen Rahmenplans der non-formalen Bildung in allen Bildungseinrichtungen eingeführt. Dieser Bildungsrahmenplan wurde vom Charlotte-Bühler-Institut (Wien) erarbeitet. Die Maßnahmen zur Sicherung der Prozessqualität in den Strukturen der Kindertagesbetreuung (SEA), welche im modifizierten Jugendgesetz eingeführt wurden, beinhalten neben Verpflichtungen im Bereich der Weiterbildung und der Erstellung der Konzeption auch die obligatorische Führung eines Logbuches (Journal de Bord). Die Richtlinien zur Führung des Logbuches wurden 2015 und 2016 erarbeitet und sind Bestandteil des nationalen Rahmenplans zur non-formalen Bildung im Kinder- und Jugendbereich, welcher 2021 neu überarbeitet worden ist.

Im Kader der Inklusion schaffen wir Lernumgebungen, die den individuellen Lernansprüchen und -dispositionen der Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräften gerecht werden. Durch eine inklusive Pädagogik möchten wir jedem einzelnen Kind die Entfaltung seiner Potenziale ermöglichen. Das ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Durch kontinuierliche und systematische Beobachtung, aufmerksames Zuhören und dialogische Gespräche möchten wir eine differenzierte Bildungsarbeit erreichen. In der täglichen Arbeit mit den Kindern möchten wir von jedem einzelnen Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen als Ausgangspunkt für die Gestaltung neuer Prozesse anerkennen.

Um eine gute pädagogische Arbeit gewährleisten zu können, finden regelmäßig Hausversammlungen statt, in denen anstehende Arbeiten vorbereitet, Informationen ausgetauscht und Aktivitäten geplant werden.

Jeder Mitarbeiter kann sich in die Arbeit einbringen, um so eine effektive Teamarbeit zu erreichen. Kurze Absprachen zum Tagesablauf finden täglich statt.

Im, vom SNJ erstellten, Logbuch werden regelmäßig die verschiedenen Beobachtungen, Angebote, Aktivitäten und Projekte dokumentiert. Anhand der Reflexionen, welche intern sein können oder für den Agent régional ersichtlich sind, können Vorgänge analysiert und gegebenenfalls verbessert werden. Veränderungsvorschläge werden diskutiert und wichtige Entscheidungen im Team getroffen. Dieses Logbuch dient dazu Funktionsräume, Angebote und Ziele unserer Arbeit zu beschreiben und immer wieder neu zu überdenken, z.B. stimmen die Methoden mit unseren Zielsetzungen überein? Was können wir das nächste Mal ändern? Was hat sich aus unseren Beobachtungen ergeben?

Auch die Besuche des Agent régional dienen der Evaluierung unserer pädagogischen Arbeit. Bei diesen Termine wird die Qualität unserer Arbeit beleuchtet und es werden neue Impulse gesetzt.

Damit alle Mitarbeiter auch auf dem aktuellen Stand bleiben können, was die pädagogische Arbeit anbelangt und jeder seine Arbeit immer wieder von außen beleuchten und selbst überdenken kann, nimmt jeder jährlich an verschiedenen Fortbildungen teil. Diese können individuell oder als „Inhouse-Fortbildung“ für das ganze Team gebucht werden. Nach der Fortbildung gibt jedes Teammitglied in der Hausversammlung einen kurzen Bericht über den Inhalt ab. Somit bekommen alle Erzieher einen kleinen Eindruck über das Erlernte.

Die Themen dieser Fortbildungen werden durch die gerade anstehende Schwerpunkte in der alltäglichen Arbeit, die persönlichen Interessen der Erzieher, so wie durch Empfehlungen des „Agent régional“ festgelegt. In unserer Waldgruppe z.B. haben die Erzieher in den letzten Jahren mehrere Fortbildungen zum Thema Natur resp. Walderziehung gemacht, welche u.a. dazu geführt haben, die Gruppe Himmelsdéiercher als Waldgruppe funktionieren zu lassen.

5.2 Unser Bild vom Kind

In der Crèche Krunnemécken legen wir großen Wert auf eine gute Beziehung zu den Kindern und eine angenehme Atmosphäre in den Gruppen, denn beides ist die Grundlage dafür, dass die Kinder sich wohlfühlen und unsere Arbeit gelingen kann. Außerhalb der Familie sind wir häufig die erste Bezugsperson und der liebevolle und respektvolle Umgang mit den Kindern ist uns jederzeit wichtig.

Kinder sind keine kleinen Erwachsene, sondern gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft. Wir sehen das Kind von Geburt an als kompetent, neugierig und wissbegierig an. Mit zunehmendem Alter wird der eigene Wille immer größer. Wichtig dabei ist, dass das Kind Vertrauen in sein Umfeld und seine Beziehungspersonen hat. Unsere Crèche bietet dem Kind ein Ort der Gemeinschaft, in dem es eine Vielzahl von Lernerfahrungen machen kann. Es darf weder unter- noch überfordert werden. Es hat den Drang zur Selbstständigkeit. Jedes Kind ist einmalig und folgt seinem eigenen Rhythmus. Ausreichende Möglichkeiten der Selbstbestimmung führen zu einem stabilen Ich-Bewusstsein.

Indem wir das einzelne Kind mit seinen Gefühlen und seinem Wesen ernst nehmen und als eigenständige Person sehen, seine Interessen fördern, ihm zuhören, mit ihm lachen und toben, es trösten und ihm Mut machen, fühlt es sich als Individuum angenommen und verstanden. Dies fördert die Entwicklung des Selbstwertgefühls und bildet eine gute Grundlage, um sich im Leben zurechtzufinden. Wenn ein Kind stets ermutigt wird Neues auszuprobieren, wird es selbstsicher und lernt mit Schwierigkeiten umzugehen. Täglich erlebt und erfährt das Kind viele neue Dinge, die zu seiner Weiterentwicklung beitragen.

5.3 Rolle der Pädagogen

Wir Erzieher sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder in ihren verschiedenen Entwicklungsbereichen zu beobachten, sie altersentsprechend zu begleiten, zu fördern und ihnen Anreize zur Entwicklung zu geben. Wir wollen ihre Lernfreude anregen und stärken, ihnen ermöglichen, ihre emotionalen Kräfte aufzubauen und ihre individuellen Begabungen und Interessen auszuleben. Alle Kinder haben die gleichen Rechte, jedoch hat jedes Kind ganz individuelle Bedürfnisse.

Wir ermöglichen den Kindern Selbstbildungsprozesse, indem sie durch Ausprobieren und Experimentieren Lernerfahrungen machen. Wir lassen die Kinder verschiedene Situationen und Verhaltensweisen bewusst erleben und begleiten sie dabei.

Durch Beobachtung, Dokumentationen anhand von Portfolio und Entwicklungsbögen können wir erkennen auf welcher Entwicklungsstufe das Kind steht und wie es sich in der Gruppe zurechtfindet.

Dabei geben wir jedem Kind individuell die Möglichkeit, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren. Partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander soll erlernt und erlebt werden.

Wir agieren als Bindeglied zwischen dem einzelnen Kind und der Gruppen-Gemeinschaft. D.h. wir vermitteln dem Kind das Gefühl, dass es in der Gemeinschaft wertgeschätzt wird und dass dafür gesorgt ist, dass es Hilfe, Unterstützung und Förderung erhält. Dies sind die optimalen Bedingungen, damit es seine Fähigkeiten entfalten und sich zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Person entwickeln kann.

Wir als pädagogisches Personal erleben täglich den Wunsch der Kinder nach Bildung und Wissen und versuchen die Interessen und individuellen Bedürfnisse der Kinder im Alltag aufzugreifen.

Dabei geht es bei Bildung nicht nur um die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten, sondern besonders um das Entdecken und Aufgreifen der Umwelt. Bildung ist nicht nur lernen und lehren, sondern auch erleben.

Für uns bedeutet es außerdem inklusiv mit den Kindern die pädagogische Arbeit zu gestalten. Unter Berücksichtigung der individuellen Unterschiede der Kinder, möchten wir jedem Kind die Chance auf Gleichberechtigung und Chancengleichheit geben. Wir sind dem Kind in seiner Weiterentwicklung ein verlässlicher Partner und begegnen allen Kindern mit Herzlichkeit, Wärme, Empathie und Offenheit.

Wir als Pädagogen versuchen immer eine Bezugsperson für das Kind zu sein. Ein stabiles Verhältnis und Sicherheit ist das Fundament für eine gute Beziehung.

Um dies zu erreichen, bedarf es auch elterlicher Hilfe. Sieht das Kind, dass die Eltern und Pädagogen sich gegenseitig wertschätzen, vertrauen und akzeptieren, fällt es auch dem Kind um einiges leichter sich bei uns sicher zu fühlen.

Gegenüber den Eltern verstehen wir uns als Erziehungs- und Bildungspartner und möchten uns mit ihnen in gemeinsamer Verantwortung ergänzen. Für viele Eltern sind wir die ersten Ansprechpartner, wenn es um das Wohl ihrer Kinder geht. Von daher ist es uns wichtig uns mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder auszutauschen, bei Sorgen und Ängsten zur Verfügung zu stehen und vielleicht Ratschläge oder Meinungen mit auf den Weg zu geben. Gerne übernehmen wir bei Bedarf die Vermittlung zu externen Partnern und Einrichtungen, wie z.B. "Hellef fir de Puppelchen".

5.4 Der "Raum" als 3. Pädagoge



Der Raum ist ein wesentlicher Bestandteil im Alltag. Ob innen oder außen, immer bewegt man sich im Raum, der mehr Einfluss auf die Entwicklung und das Wohlbefinden nimmt als man auf den ersten Blick glauben würde.

Um sich im Raum wohlfühlen zu können, sollte dieser so gestaltet sein, dass er viele verschiedene Gefühlslagen und Bedürfnisse anspricht. Spiele, Puzzles, Bücher in verschiedenen Sprachen und andere Materialien können von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden. Was Kinder brauchen, ist das Material, welches ihrer momentanen

Entwicklung und ihren Interessen gerecht wird.

Verschiedene Funktionsbereiche bieten dem Kind genau diese Möglichkeiten. Sie teilen den Raum in unterschiedliche Bereiche auf, die jeweils verschiedene Stimmungen aufgreifen. So wird den Kindern ermöglicht, dass sie ihr Spiel an ihren Bedürfnissen und ihrer aktuellen Stimmungslage orientieren können ohne von den Fachkräften gezielt gelenkt zu werden.

Regelmäßig wird anhand von Beobachtungen, zum Teil mit den Kindern zusammen, die Raumgestaltung, so weit wie möglich, verändert. Möbel können umgestellt, unterschiedliches Material in den Vordergrund gestellt werden.



Anstelle eines großen Raumes findet man z.B.: Ruhebereiche, um sich zurückzuziehen, Kreativbereiche für Bastel- und Malangebote, Rollenspielbereiche, um sich zu verkleiden oder mit Puppen zu spielen, Konstruktionsbereiche, Bewegungspodeste, die den Kindern erlauben ihren Bewegungsdrang jederzeit auszuleben.

Für die Kinder unserer Waldgruppe „Himmelsdéiercher“ ist u.a. der Wald der schönste Erlebnis- und Entdeckungsraum. Hier finden sie mehr Anregungen und Herausforderungen als an jedem anderen Ort. Gemeinsam mit Kindern den Umgang mit der Natur zu erleben, bedeutet Impulse für die Sinne, die Phantasie und Kreativität sowie für die Grob- und Feinmotorik zu setzen. Diese erlauben den Kindern wichtige Fähigkeiten zu erwerben und fördern ihre Selbstständigkeit. Die Kinder lernen über Stock und Stein zu springen, sich selbst zu vertrauen, eigene Fähigkeiten richtig einzuschätzen und mutig neue Hindernisse als Herausforderung anzugehen.

Die Waldgruppe nutzt täglich zusätzliche Standorte im Wald und in der Umgebung. Diese Plätze sind hervorragende Abenteuerspielplätze, die von den Kindern und Erziehern nach ihren Besonderheiten und Spielmöglichkeiten benannt sind.

„D'Wiss am Lannewee“, unsere Außenstation, bietet sich mit den verschiedenen Funktionsbereichen (Matschküche, Hochbeet, Sitzkreis ...) als zweiter Gruppenraum für die Gruppe an.

„De Kloterbësch“ ermöglicht es den Kindern auf umliegenden Bäumen zu klettern und im steilen Hang herumzutoben, „de Rutschbësch“ mit einem anliegenden Bach eignet sich zum Rutschen und Explorieren mit Wasser. In der „Bulliskaul“, einem großen Hügel aus Sand und Erde können die Kinder unterschiedlichste Materialien bearbeiten, buddeln und graben. Ausserdem gibt es noch den „Wëllschwäinbësch“, den „Sonnebësch“ mit dem Waldsofa, den „Hockerbësch“, den „Donatusbësch“ und den „Elwenger Bësch“.

Das Naturschutzgebiet ermöglicht Spaziergänge um die Weiher und durch den Wald. In den Hütten kann man die Tiere und zahlreiche Vögel beobachten. Die Kinder beobachten regelmäßig Wildwechselstellen und können auch Spuren der Tiere entdecken.

5.5 Inklusion

Aus dem Nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter:

Inklusion bedeutet "Einschluss" und geht von der Annahme aus, dass alle Menschen mit ihren individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und Begabungen der "Normalität" entsprechen.

Inklusives Denken basiert auf der Wahrnehmung und Wertschätzung von Verschiedenartigkeit bei Kindern und Jugendlichen. Eine inklusive Pädagogik schafft eine Lernumgebung, die den individuellen Lernansprüchen und –Dispositionen aller gerecht wird und jedem einzelnen Kind bzw. Jugendlichen die Entfaltung seiner Potenziale ermöglicht. Dies bedeutet, durch die Gestaltung von Lernarrangements und pädagogischen Angeboten auf die Unterschiedlichkeit der Kinder und Jugendlichen zu reagieren und alle herauszufordern, sich mit ihren individuellen Erfahrungen und Kompetenzen einzubringen. "Eine Pädagogik der Inklusion kann nur dann wirklich gelingen, wenn sie tatsächlich alle Lernenden in ihrer Individualität und in ihren Bedürfnissen anerkennt."

Inklusion ist für non-formale Bildungseinrichtungen gleichzeitig Anspruch und Verpflichtung: Kinder und ihre Familien nicht als "behindert", "bildungsfern", "ausländisch", auffällig, "nicht normal" abzustempeln.

Was bedeutet Inklusion konkret in unserer Crèche?

Seit 2018 ist unsere Crèche ein SEA inclusif (Service d'éducation et d'accueil inclusif). Dies bedeutet, dass das Ministerium (Ministère de l'Education nationale, de l'enfance et de la Jeunesse) finanzielle Mittel zur Verfügung stellt, um inklusive Arbeit im pädagogischen Alltag zu fördern. Alle pädagogischen Fachkräfte haben an einer 16-stündigen Fortbildung zum Thema Inklusion teilgenommen.

Zusätzlich haben sich zwei Mitarbeiterinnen des Teams bei einer 30-stündigen Weiterbildung zum Referenten für Inklusion (RPI - Référant pédagogique d'inclusion) fortgebildet. Inklusion beinhaltet für uns verschiedene Handlungsfelder: Lernumgebung, Interaktion mit den Kindern, Zusammenarbeit mit den Eltern und im Team. Die RPI besprechen regelmäßig in den Teamversammlungen verschiedene Aspekte der inklusiven Arbeit in unserer Crèche und führen auch schon mal Beobachtungen von bestimmten Situationen in den einzelnen Gruppen durch, die anschließend mit dem Gruppenteam reflektiert werden.

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns wichtig, dass alle Kinder sich bei uns wohlfühlen. Inklusives Arbeiten bedeutet für uns, jedes Kind mit seinen Besonderheiten und seiner Verschiedenartigkeit anzunehmen. Dazu gehört eine bewusste, frei von Vorurteilen gestaltete Lernumgebung zu bieten. Dies ist ein fortlaufender Prozess, den wir immer wieder überprüfen und genau hinsehen müssen. Nur so kann festgestellt werden, ob die vorhandenen Materialien und Aktivitäten dem entsprechen, was das einzelne Kind braucht, um sich sicher und zugehörig zu fühlen.

Inklusion findet auch statt, indem gruppenübergreifende Projekte zusammen mit allen Mitarbeitern und den Kindern ausgearbeitet und regelmäßig durchgeführt werden.

Zum Beispiel das Projekt: "Atelieren fir kleng Krunnemécken - gemeinsam Bildungserliefnesser an eiser Crèche"

Das Ziel dieses gruppenübergreifenden Projektes ist es, dass die Kinder sowohl sich untereinander besser kennenlernen als auch die Erzieher die Kinder der anderen Gruppen kennenlernen. Dies erleichtert den Kindern nicht nur den Wechsel von der Babygruppe in die Kindergartengruppe, sondern auch den gesamten Crèche-Alltag. Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder selbst ihre eigenen Ideen und Vorschläge bei den Aktivitäten einbringen können und so selbst entscheiden können, an welcher Aktivität sie teilnehmen möchten.

Die Ateliers werden in unterschiedlichen Kompetenzbereichen angeboten, z.B. Bewegung, Kunst, Musik, Natur, Mehrsprachigkeit, usw. Diese werden anhand von Fotos, praktischen Beispielen oder sonstigem Anschauungsmaterial vorgestellt. Die Kinder entscheiden eigenständig an welchem Atelier sie teilnehmen möchten.

Die Erzieher dokumentieren die Angebote des Projektes, sowie das Interesse der Kinder im Journal de Bord, um so an weiteren Projekttagen auf die gemachten Erfahrungen zurückgreifen zu können.

5.6 Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

5.6.1 *Elternpartnerschaft und Transparenz*

Die Familie und die Crèche sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Beide prägen die kindliche Entwicklung. Deshalb ist eine gute Partnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften von großer Bedeutung.

Transparenz ist uns wichtig, da wir davon überzeugt sind, dass es den Kindern und Eltern zugutekommt, wenn alle Beteiligten sich gut informiert und einbezogen fühlen. Somit sind die Eltern für uns die wichtigsten Bildungspartner.

Bevor das Kind die Crèche besucht, findet ein **Einzelgespräch** zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften statt, wo gemeinsam ein Anamnesebogen ausgefüllt wird. Die pädagogischen Fachkräfte der Gruppe erhalten mit Hilfe der Eltern einen ersten Blick auf den bisherigen Entwicklungsstand, die Interessen und die Bedürfnisse des Kindes. Diese Informationen dienen als Grundlage für die individuelle pädagogische Arbeit in der Crèche. In diesem Gespräch wird auch die Eingewöhnungsphase geplant und offene Fragen der Eltern werden beantwortet.

Steht der Wechsel von der Babygruppe in die Kindergartengruppe an, findet ein Einzelgespräch zwischen den Eltern und den Erziehern der neuen Gruppe statt. Bei der täglichen Bring- und Abholsituation bietet sich die Zeit für ein Tür- und Angelgespräch mit den Eltern, bei dem ein kurzer Informationsaustausch (Tagesform des Kindes, besondere Ereignisse, usw.) stattfindet. Diese Transitionen sind wichtige Momente für das Kind und sollten positiv verlaufen.

Regelmäßig werden Fotos von Aktivitäten im Flur ausgehängt und die Eltern können sich so über den Alltag ihres Kindes informieren.

Darüber hinaus werden einmal im Jahr **individuelle Entwicklungsgespräche** angeboten, bei Bedarf sind diese auch öfters möglich. Diese Entwicklungsgespräche sind ein gegenseitiger Austausch zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften, bei denen der individuelle Entwicklungsstand des Kindes beleuchtet wird. Zusätzlich zu den erwähnten Gesprächen können die Eltern wichtige Informationen sowie Fotos des Alltags mittels der Gruppenhandys erhalten. Auch haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit die einzelnen Gruppen zu kontaktieren (Anruf, Textnachricht,...)

Allgemeine Informationen wie Ausflüge, Feste, usw. werden an den Pinnwänden der Gruppen ausgehängt, an die Eltern verteilt oder per E-Mail verschickt.

Regelmäßig werden **Feste** organisiert, um eine entspannte und gemütliche Zeit mit den Eltern und den Kindern zu verbringen. Jährlich finden ein Sommer- und ein Winterfest für die gesamte Crèche statt. Darüber hinaus finden gruppenspezifische Elternangebote statt, wie z.B. Elternfrühstück, Ostereiersuche, Vater- und Muttertags-angebote, Grillen mit den Eltern, usw.

Diese Angebote ermöglichen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften sich in entspannter Atmosphäre zu unterhalten.

Einmal im Monat finden **Elterntreffs** in den Gruppen Beiennascht und Himmelsdéiercher statt. Hier möchten wir den Eltern die Möglichkeit geben sich bei uns in der Gruppe zu treffen. Sie können sich gegenseitig kennenlernen, Kontakte knüpfen und sich austauschen. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee können die Eltern miteinander plaudern, einen Einblick in das Gruppengeschehen erhalten, die Gruppenräume und Spielmaterialien gemeinsam mit ihrem Kind erleben. Für uns Erzieher sind die Elterntreffs wichtig, um Transparenz zu garantieren, offen für Vorschläge zu sein, und um die Beziehung zu den Eltern zu stärken. Es ist uns wichtig, dass jeder sich bei uns wohlfühlen kann.

5.6.2 Kooperationspartner und lokale Vernetzung

Neben den Eltern spielen weitere Kooperationspartner eine wesentliche Rolle in unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern.



Durch den Kontakt mit den Bauern und Winzern unserer Gemeinde entdecken wir die jahreszeitlichen Arbeiten in unserem Umfeld. Hier können wir u.a. Pferde und Kleintiere beobachten und kennen lernen.



In der regionalen Bibliothek, Bicherthéik, in Schwebsingen führen wir die Kinder in die besondere Atmosphäre der Bücherwelt ein. Hier können sie sich Geschichten anhören und in Büchern herumstöbern.



Auf dem Airtramp in Roodt/Syre oder Elvange erleben die Kinder psychomotorische Erfahrungen, die ihr Körperbewusstsein stärken und ihren Gleichgewichtssinn trainieren.



Durch die Zusammenarbeit mit den Schulen und der Maison Relais der Gemeinde Schengen (Remerschen, Wellenstein und Elvange) bereiten wir die Kinder auf die anstehenden Übergänge aus der Crèche in die Schule vor (Transition).



Im Naturschutzgebiet "Haff Réimech" lernen wir unsere natürliche Umwelt auf spielerische Art und Weise kennen. Hier können wir auf eine gute Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung, der ANF vertrauen.



Der Service Inclusio begleitet uns in unserer täglichen Arbeit und steht uns für Fragen in Bezug auf unsere inklusive Arbeit zur Seite.



Mit der Elternschule „Janusz Korczak“ bieten wir regelmäßig Elternabende/Elternecken zu verschiedenen Themen an.



Da unsere Crèche sich in Gebäuden der Gemeinde Schengen befindet, können wir uns bei Bedarf jederzeit an die Gemeindeverwaltung wenden.

5.7 Eingewöhnungsmodell der Crèche Krunnemécken

Der Wechsel aus dem vertrauten Kreis der Familie in die Crèche ist sowohl für die Kinder als auch für die Eltern ein einschneidendes Ereignis.

Im Rahmen der Inklusion werden bei uns alle Kinder so angenommen, wie sie sind. Jeder Mensch ist einzigartig und verfügt über unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen. Jedes Kind wird so wahrgenommen und wertgeschätzt mit allen individuellen Unterschieden und Begabungen, die es in die Crèche mitbringt.

Eine gut organisierte und sorgfältig durchgeführte Eingewöhnung erleichtert allen Beteiligten mit den vielen Neuerungen umgehen zu können. Wir als pädagogische Fachkräfte wissen, dass eine sichere und stabile Beziehung, die mit der Eingewöhnung in die Einrichtung beginnt, eine wichtige Lernvoraussetzung für Kinder bildet. Ein Vertrauensverhältnis vom Kind zum Erzieher garantiert jedem einzelnen ein Gefühl der Sicherheit und befriedigt sein Bedürfnis nach Nähe und Kontakt. Für den Aufbau sicherer Beziehungen benötigt jedes Kind feste Rituale im Tagesablauf (feste Bezugspersonen, Alltagsbedingungen, Pflegesituationen).

Aus diesem Grund beträgt die Eingewöhnungsphase in den einzelnen Gruppen der Crèche Krunnemécken mindestens zwei Wochen und kann je nach Bedürfnis des Kindes oder der Eltern individuell verlängert werden.

In dieser Zeit wird die Länge der Aufenthalte und die Trennung von den Eltern langsam und kontinuierlich gesteigert.

Die Anwesenheit der Eltern bei dieser großen Veränderung ist essenziell, damit den Kindern die notwendige Sicherheit in der neuen Umgebung vermittelt werden kann.

Je besser die Eingewöhnung in der Crèche, die Trennung von seiner Familie und der Beziehungsaufbau zu den ErzieherInnen gelingen, desto besser ist das für die Entwicklung des Kindes. Die Eingewöhnungen sind an einen 5 Stufenplan angelehnt, welcher es dem Kind leichter machen soll, sich von seinen Eltern zu trennen und sich bei uns wohlfühlen. Dieser Stufenplan sollte eingehalten bzw. bei Bedarf so angepasst werden, dass wir dem Kind genügend Zeit geben können, sich bei uns einzugewöhnen.

Nach Möglichkeit sollte er nicht verkürzt werden. Wenn die Eltern ihr Kind bei der Eingewöhnung begleiten, kann es die Pädagogen kennenlernen und Vertrauen zu ihnen aufbauen, im Wissen, dass die Eltern als Sicherheit noch da sind.

Die Eltern lernen zugleich die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte kennen und können direkt beobachten, wie ihr Kind mit der neuen Situation umgeht. Daher sollen die Eltern eine Zeitspanne von 2 - 3 Wochen einplanen, in welcher sie stets abrufbar sind.

Um auch den Eltern die Übergabe ihrer Kinder zu erleichtern, findet im Vorfeld ein Gespräch statt, in welchem sämtliche Informationen ausgetauscht und die Eingewöhnungsphase zusammen geplant wird.

Dieser Plan bezieht sich auf die drei Gruppen der Crèche Krunnemécken.

1.Stufe - Rechtzeitige Information:	die Eltern werden informiert, dass sie am Eingewöhnungsprozess beteiligt sind und um dessen Bedeutung wissen.
2.Stufe - Dreitägige Grundphase:	die Eltern sind mit in der Crèche, um dem Kind Sicherheit zu geben und auch die Erzieher kennen zu lernen.
3.Stufe - Vorläufige Entscheidung:	über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Erster Trennungsversuch – maximal 30 Minuten. Je nach Reaktion des Kindes wird das weitere Vorgehen besprochen.
4.Stufe – Stabilisierungsphase:	die Pädagogin übernimmt immer mehr die Aufgaben der Bezugsperson (wickeln, füttern, ...). Die Trennung von den Eltern wird immer länger.
5.Stufe - Schlussphase:	Die Eltern halten sich nicht mehr in der Crèche auf. Die Pädagogin wird vom Kind als "sichere Basis" akzeptiert.

Die Transition von der Babygruppe in die Kleinkindergruppe wird intern organisiert, wir versuchen diese Veränderung so angenehm wie möglich für das Kind zu gestalten. Genau wie die "Eingewöhnungs-Phase" wird die "Umgewöhnung" stufenweise mit einer dem Kind vertrauten Person erfolgen. Diese Phase dauert in der Regel ca. eine Woche und wird intern organisiert, so dass die Anwesenheit der Eltern nicht erforderlich ist.

Manchmal ist es möglich, dass mehrere Kinder in dieselbe Gruppe wechseln können, so fällt es ihnen einfacher, wenn sie zusammen mit ihren Freunden diesen Schritt des "groß-werdens" gehen können.

Der Gruppenwechsel verläuft meist harmonisch und ohne größere Reaktionen der Kinder. Zu dem genauen Ablauf werden die Eltern im Vorfeld informiert.

Ein Elterninformationsabend wird zu gegebener Zeit angeboten. Hier werden den Eltern die beiden größeren Gruppen Beiennascht und Himmelsdéiercher (Waldgruppe) genauer vorgestellt (Alltag, Gruppenregeln, Projekte, ...).

Der interne Wechsel, also von der Babygruppe in eine der Kleinkindergruppen, verläuft meist unkompliziert. Schon vor dem Wechsel besuchen die Kinder mit ihren Erziehern die neuen Gruppenräume. Die Kinder können dort erste Eindrücke sammeln, spielen, an kleineren Aktivitäten teilnehmen, neue Spielpartner entdecken. Das Personal ist den Kindern oft bereits durch gruppenübergreifende Aktivitäten bekannt.

6 Handlungsfelder der Non-formalen Bildung mit Praxisbeispielen

Unsere alltägliche Arbeit in der Crèche orientiert sich an den im Bildungsrahmenplan festgelegten Bildungsprinzipien und Handlungsfeldern der non-formalen Bildung.

6.1 Kontinuität / Rhythmus / Vertrautheit / Rituale

Für Kinder sind Rituale von großer Bedeutung, denn sie geben ihnen Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit. Kinder brauchen Rituale, um sich gut zu entwickeln und sich sicher und wohlfühlen zu können. Deshalb haben wir eine Reihe von festen Abläufen, die die Kinder im Alltag unterstützen und Sicherheit und Orientierung geben. Die Rituale sind altersbedingt unterschiedlich in den jeweiligen Gruppen.

Zu Beginn ist es wichtig, dass das Kind und die Eltern Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen. Um dem Kind dies zu erleichtern, halten wir uns an einen geregelten Tagesablauf (siehe oben). Dieser erleichtert die Orientierung in der Zeit.

Rituale in der Gruppe Pimpampel:

- Individuelles Begrüßungsritual
- Persönliches Foto zur Ankunft aufhängen
- Erkennungsbildchen (Kleiderhaken, Trinkbecher, Lätzchen, ...)
- Akustisches Signal (Klangschale, ...) vor Transitionen (Lätzchen holen, ...)
- Regelmäßige Essens- und Schlafenszeiten als immer wieder kehrender Rhythmus
- Geschichte oder gemeinsames Singen vor dem Mittagessen
- Fester Schlafplatz (Bett, Bewegungspodest, ...)

Rituale in der Gruppe Beiennascht:

- Individuelles Begrüßungsritual, z.B. Körperkontakt mit der Fachkraft, winken zum Abschied
- Feste Bezugspersonen für den Empfang der Kinder
- Übergänge zwischen den Angeboten werden angekündigt
- Morgenkreis als fester Bestandteil im Tagesablauf (sich täglich wiederholendes Begrüßungslied, Tagesablauf /Aktivitäten besprechen und planen)
- Einfaches Zurechtfinden durch Erkennungsfotos der Kinder (in der Garderobe, Badezimmer, Schlafzimmer, ...)
- Personalisiertes Familienfotoalbum (Fotos mit vertrauten Personen von zuhause.)
- Geburtstagsfeier: gemeinsam Kuchen backen, Geburtstagskrone basteln, gemeinsames Singen

Rituale in der Gruppe Himmelsdeiercher:

- Themenspezifischer Morgenkreis (gemeinsames Begrüßungslied, individuelle Begrüßung der Kinder, Mitgestaltung der Kreismitte, Besprechung des Tages)
- Einsetzen der Klangschale bei Transitionen
- Abzählreim zum Holen der Brotdose vor dem Frühstück (Fiisschen, Fiisschen)
- Lied vor dem Frühstück, Mittagessen (Gudden Appetit, Le/la coquin(e))
- Gemeinsames Lied vor Eintritt ins Schlafzimmer (Mir gin elo schlofen)
- Eigentumsfach, jedes Kind bewahrt seine Schätze (Malbilder, Schnuller, Teddy, Naturmaterialien) dort auf.
- Geburtstagsfeier: Kuchen oder Pfannkuchen auf dem Feuer, Geburtstagskrone basteln, Geburtstagsspirale wird gestaltet, Geburtstagslied in der jeweiligen Familiensprache
- Ankunft im Wald, der Wald wird mit dem Zauberschlüssel aufgesperrt.
- Abschiedslied im Wald (Tschüss, Tschüss)

6.2 Emotionen und soziale Beziehungen

Den Alltag in der Crèche erleben die Kinder in Gruppen, die bestmöglich auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Freundschaften entstehen und Beziehungen werden aufgebaut. Sie erfahren und erleben durch den Kontakt und den Umgang mit den anderen Kindern, dazu gehört sich selbst wahrzunehmen, eigene Interessen zu vertreten und anderen respektvoll zu begegnen. Empathie entwickeln die Kinder mit der Zeit und lernen, sich in andere Kinder hineinzusetzen.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft besteht darin, dass die Kinder positive Lernerfahrungen in Konfliktsituationen und Auseinandersetzungen erleben. Konflikte bringen starke Spannungen mit sich, die sich aber ertragen lassen und auch reguliert werden können.

Das Kind hat das Recht, seine Gefühle zu zeigen, was keinen Einfluss auf die Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften hat. Die gemeinsame Bewältigung von Konfliktsituationen kann dazu beitragen, die Beziehung zu vertiefen.

Je nachdem wie wir Erzieher mit Konflikten umgehen, lernen Kinder unterschiedliche Dinge, die für ihren späteren Umgang mit Konflikten, Autoritäten und negativen Gefühlen sehr bedeutsam sind. Die Kinder lernen einen inklusiven Umgang miteinander, d.h. wir als pädagogisches Fachpersonal leben den Kindern vor, dass jeder in seiner Diversität und Persönlichkeit angenommen und respektiert wird.

Lernerfahrungen in der Gruppe Pimpampel:

- Gemeinsame Mahlzeiten/Aktivitäten und Erlebnisse
- Feste Gruppenstruktur mit max. 9 Kindern und begrenztes Betreuungspersonal
- Individuelle Ansprache besonders in der Pflegesituation (angelehnt an die Emmi Pikler Pädagogik), verbale Begleitung des Geschehens, Benennen der Befindlichkeiten (Babyzeichen)
- Positive Bestätigung/ Empathie,
- liebevoller Umgang untereinander auch als Vorbildfunktion
- personalisierte Eingewöhnung
- Beziehungsaufbau, vertrauensvolle Basis zwischen Kind und Erzieher schaffen
- Die Bezugsperson fungiert als Bindeglied um das einzelne Kind in die Gruppe zu integrieren

Lernerfahrungen in der Gruppe Beiennascht:

1) Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein aufbauen

- durch Mitbestimmung bei der Planung der Aktivitäten und beim Tagesablauf.
- Eigene Entscheidungsfreiheit bei den Mahlzeiten, bei der Auswahl des Sitzplatzes, der Spielpartner, des Spielmaterials.
- das „Familien-Fotobuch“

2) Emotionalität weiterentwickeln,

- die Kinder loben, um Stolz und Anerkennung zu erfahren.
- Trösten und Mitgefühl, Empathie der Mitarbeiter.
- Umgang miteinander, gemeinsame Zeit, durch themenbezogene Bilderbücher
- Pädagogisches Personal als Vorbildfunktion
- Gemeinsame Aktivitäten, Spiele, Emotionen, wie Freude, Spaß, Erfolgserlebnisse, Überraschungen erfahren.

Lernerfahrungen in der Gruppe Himmelsdéiercher:

- Der Wald bietet den Kindern vielseitige Rückzugsbereiche in denen Kinder ungestört allein oder in kleinen Gruppen spielen können
- Jedes Kind besitzt sein eigenes Schatzbuch (Portfolio), in welchem seine Erfahrungen anhand von Fotos dokumentiert sind. Diese stärken die Ich-Identität des Kindes und hilft ihnen sich als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen.
- Der Wald bietet den Kindern zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten, welche die Kinder in ihrer Körperwahrnehmung und so in der Verarbeitung ihrer Gefühle unterstützen.
- Verschiedene Rollenspielutensilien ermöglichen den Kindern sich differenzierter auszudrücken.
- Die verschiedenen Feste (Sommerfest, Weihnachtsfeier, Frühjahrsputz auf der Wiese, Lichtmessdagfeier, „Mammendag-, Pappendag-Feste“) unterstützen das Gemeinschaftsgefühl, nicht nur unter den Kindern, sondern auch unter den Erwachsenen
- Der Körperkontakt mit Kindern, insbesondere bei der Pflege, beim Wickeln oder auch beim Kuscheln, beruht auf einem achtsamen und respektvollen Umgang miteinander und wird als Gelegenheiten zum Beziehungsaufbau genutzt.

Soziale Kompetenzen entwickeln die Kinder indem die Pädagogen:

- die Bedürfnisse und Empfindungen angemessen und feinfühlig beantworten
- als Bezugspersonen vorhersehbar und zuverlässig reagieren,
- sich mit Sprechtempo, Stimmlage, Gestik und Mimik auf die Kinder einstellen.

6.3 Werteorientierung, Kinderrechte, Partizipation und Demokratie

"In einer Demokratie darf das Recht auf Beteiligung keine Frage des Alters sein."

Kinder lernen Demokratie, wenn sie ihre Lebenswelt gestalten und mitbestimmen, in ihrer Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden, ihre Gemeinschaftsfähigkeit entwickeln, konstruktiv Konflikte lösen und so Selbstwirksamkeit erfahren. Um Kindern diese Chance zu geben, ist es wichtig, Grundwerte demokratischer Kultur u.a. Kinderrechte und Partizipation in Kindertageseinrichtungen zu integrieren, Alltagssituationen zu beleuchten und detailliert zu hinterfragen.

Kindertageseinrichtungen sind Lernorte für demokratisches Handeln. In der pädagogischen Praxis sind Strukturen für Beteiligung und Mitsprache von Kindern vorhanden. Kinder erfahren im Crèche-Alltag Möglichkeiten der Partizipation. Die Pädagoginnen unterstützen Kinder dabei, ihre Interessen und Bedürfnisse zu artikulieren, und vermitteln so demokratiebezogene Handlungskompetenzen.

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben oder das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Partizipation geht auf das lateinische Wort "participes" (=teilnehmend) zurück und steht für Beteiligung, Teilnahme, Mitwirkung und Einbeziehen.

Partizipation, eines unserer Hauptbildungsprinzipien in der Crèche, ist vielschichtig und berührt die verschiedensten Bereiche. Partizipation ist die Grundlage für Selbstbildungsprozesse. Bildung kann nicht beigebracht werden, sondern findet immer in Selbstbildungsprozessen statt.

Aus diesem Grund spielt die aktive Selbstbeteiligung der Kinder eine wesentliche Rolle.

Nebenbei wird demokratisches Denken gefördert. Die Kinder kommen in Kontakt mit ihren Wünschen und Bedürfnissen, aber ebenso mit denen der anderen Kinder. Sie erleben hier auch ihre eigenen Grenzen und die der anderen. Ebenso lernen sie ihre Rechte kennen.

Sie lernen mitbestimmen, selbstbestimmen und Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Partizipation entwickelt das Team weiter und fordert es aber auch heraus. Unter den Kindern entstehen Teamprozesse. Sie haben die Chance ihre sozialen Fähigkeiten im Umgang mit anderen auszuprobieren und weiterzuentwickeln.

Durch die Partizipation der Kinder in der Crèche wird auch das Verhältnis zu den pädagogischen Fachkräften auf eine andere Ebene, auf Augenhöhe gestellt. Die Kinder können sich besser mit Regeln und Entscheidungen identifizieren, ihr Selbstvertrauen und das Wissen um ihre Rechte wächst.

Es ist das eigene Handeln, das die Selbständigkeit im frühen Alter vorantreibt. Das Kind lernt, und erfährt, wie es sich anfühlt Probleme oder Aufgaben selbst zu lösen. Alles, was die Kinder eigenständig tun können, sollen sie auch im Alltag selbst ausführen dürfen. Natürlich steht ihnen immer eine pädagogische Fachkraft begleitend und unterstützend zur Seite. Im Laufe des Tages summieren sich viele kleine Situationen, in denen man den Kindern vieles anvertraut, um das sie sich selbst kümmern können. Diese kleinen Herausforderungen ziehen sich wie ein roter Faden durch den Tag. Es ist in einem strukturierten Alltag jedoch nicht in jeder Situation möglich oder angepasst. Auch kann einbeziehen "nur" heißen, dass die Kinder zwischen zwei Dingen auswählen, dass die Rahmenbedingungen klar strukturiert und nicht verhandelbar sind. In diesen Fällen versuchen wir die Kinder auf andere Weise zu begeistern und einzubinden.

Lernen in der Gruppe Pimpampel:

- Respektvoller Umgang untereinander
- Vorbildfunktion der Fachkräfte
- Je nach Entwicklungsstand beteiligen sich die Kinder an kleineren Aufgaben, z.B. aufräumen, Stühle zurechtrücken, Lätzchen
- Freie Entscheidung des Kindes am gemeinsamen Essen teilzunehmen
- Je nach Vorliebe und Bedürfnis freie Spielzeugwahl

Lernen in der Gruppe "Beiennascht":

Wertevermittlung:

- durch Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte: höflicher, respektvoller, fairer und ehrlicher Umgang im Alltag z.B.: Bitte, Danke, rücksichtvoller Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen.
- Gruppenregeln: sich aussprechen lassen, teilen, Konflikte gemeinsam lösen und sich entschuldigen, Hilfestellung leisten.

Partizipation + Demokratie:

- Mitbestimmungsrecht im Alltag:
 - im Morgenkreis: Entscheidungsstein, Wie gestalten wir den Tag? Was möchten wir unternehmen? beim Frühstück: Möchtest du essen? Was möchtest du essen? beim Freispiel: was/womit/mit wem/wo möchtest du spielen? bei Aktivitäten: möchtest du teilnehmen? hast du Lust?
 - Beim Mittagessen und Nachmittagssnack: bedienen sich die Kinder selbst
 - Umgestaltung des Gruppenraums in Absprache mit den Kindern

Lernen in der Gruppe Himmelsdéiercher:

- Im Morgenkreis erfahren die Kinder durch eine „demokratische“ Abstimmung, dass sie Wünsche äußern können und die Meinung anderer akzeptieren lernen, indem sie bei der Gestaltung des Morgens mit einbezogen werden.
- Um ein gutes Zusammenleben in der Gruppe zu gewährleisten sollen die Kinder sich an die Gruppenregeln halten.
- Der respektvolle und wertschätzende Umgang mit der Natur wird im Alltag großgeschrieben (wir verzichten weitestgehend auf Plastikmüll, versuchen den Kindern und deren Eltern auf diese Wichtigkeit hinzuweisen).
- Die Waldgruppe versucht den Wald sauberer zu verlassen, als sie ihn vorgefunden hat, indem die Kinder gefundenen Dreck einsammeln und mit in den Abfalleimer nehmen.
- Die Kinder lernen Hilfsbereitschaft kennen, indem ein Kind dem anderen hilft.
- Die Kinder lernen Mitgefühl zu äußern, indem sie die Erzieher nachahmen, welche Kinder trösten.

6.4 Sprache, Mehrsprachigkeit, Kommunikation und Medien

Die Sprache ist im Allgemeinen, das wichtigste Kommunikationsmittel, um mit unserer Umwelt zu interagieren. Bedürfnisse, Wünsche und Sorgen lassen sich auf keinem anderen Weg so präzise und verständlich erklären wie mit dem gesprochenen Wort. Eine ganzheitliche Sprachförderung ist daher notwendig, damit das Kind möglichst kompetent und gut vorbereitet auf den restlichen Lebensweg geschickt werden kann. Im Gruppenleben wird hauptsächlich Luxemburgisch gesprochen, wobei auch andere Sprachen respektiert werden und immer wieder mit einfließen. So finden sich alle Sprachen, die von den pädagogischen Fachkräften beherrscht werden, im Alltag wieder.

Da Mehrsprachigkeit in Luxemburg schon lange und auch in Zukunft ein immer größeres Thema sein wird, ist es nicht wunderlich, dass wir uns in der Crèche Krunnemécken mit ihr befassen. Unterschiedliche Sprachen zu begegnen ist für die Kinder eine unumgängliche Realität. Damit sich alle in dieser Situation zurechtfinden und lernen mit ihr umzugehen, muss eine differenzierte Auseinandersetzung stattfinden.

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, dass dies nicht nur eine Herausforderung für alle Beteiligten ist, sondern auch eine Chance werden soll, positiv mit anderen Sprachen zu interagieren.

In der Crèche Krunnemécken wird nach dem Projekt der Mehrsprachigkeit gearbeitet, indem die Familiensprachen der Kinder wertgeschätzt werden. Die Sprachen, die die Kinder sprechen, werden aufgegriffen und so begleiten die Erzieher die Kinder im Alltag in verschiedenen Situationen mit unterschiedlichen Sprachen.

Kommunikation in der Gruppe Pimpampel:

- Sprachliche Begleitung aller Aktionen, z.B. Pflegesituation, Essen, Spaziergänge
- Bilderbuchbetrachtungen und Vorlesen von Büchern
- Singspiele, Lieder, Reime
- Regelmässige Anwesenheit der französisch sprechenden Erzieherin
- Musik-Cds bewusst hören
- Babyzeichen-Gebärdensprache

Kommunikation in der Gruppe Beiennascht:

- Tischgespräche
- Singen (in verschiedene Sprachen)
- Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten erzählen (Lux/Fr)
- Handlungen sprachlich begleiten
- Französische Handpuppe
- Entdeckungen im Entenland (Lernprogramm)
- Regelmässige Besuche in der Bicherthéik in Schwebsange
- Lese-Vormittage mit Eltern/Großeltern
- „Familien-Lese-Koffer“

Kommunikation in der Gruppe Himmelsdéiercher:

- Die abwechslungsreiche Natur erregt die Aufmerksamkeit der Kinder, fordert zum Staunen und Fragen auf und bietet Sprachanlässe.
- Die Erzieher stellen den Kindern viele Bücher und Hörmedien zur Verfügung (Toniebox). Diese geben die Möglichkeit zum Austausch zwischen Erziehern und Kindern, und den Kindern unter sich.
- Viele Geschichten, Fingerspiele und Lieder werden in mehreren Sprachen angewandt. Diese werden sowohl aus Bilderbüchern, Kamishibai, Erzählsteinen und Geschichtensäckchen erzählt.
- Die Waldgruppe besucht regelmäßig die „Bicherthéik“ in Schwebsingen, um einen Einblick in die Bücherwelt zu bekommen.

6.4.1 Konzept im Rahmen der frühen mehrsprachigen Bildung

Parallel zur luxemburgischen Sprache verschaffen wir den Kindern den Zugang zu mehreren Sprachen, die wir im Programm "Education plurilingue" in unseren Erziehungsalltag integrieren.

In der verbalen Begleitung von Alltagssituationen wie Mahlzeiten oder Körperpflege werden bereits die Allerkleinsten mit der luxemburgischen wie der französischen, englischen und deutschen Sprache vertraut gemacht. Nonverbale Ausdrucksformen werden dabei nicht außer Acht gelassen. Uns ist es wichtig, bei der Kommunikation mit dem Kind Blickkontakt herzustellen sowie Körpersprache und Sprachmelodie der gegebenen Situation anzupassen.

Sprache findet sich überall im Alltag und ermöglicht es uns Menschen sich mit unseren Mitmenschen auszutauschen, Gefühle, Gedanken und Bedürfnisse mitzuteilen. So braucht das alltägliche Zusammenleben und miteinander umgehen die Sprache als Medium. Sie ist ein "Symbolsystem" anhand dessen man sich mit anderen über sein Leben austauschen kann, anhand dessen man in einer Gesellschaft leben kann. Die komplexe Aufgabe der Entschlüsselung der Symbole müssen die Kinder nach und nach lösen. Dabei gehen sie individuell, ihrem Rhythmus und Fähigkeiten entsprechend, vor.

Neben vielen kognitiven Fähigkeiten wie Wahrnehmungsfähigkeit, Koordination, Abstraktion, Konzentration und Ausdauer sind vor allem Fähigkeiten wie Gedächtnis und Sprache von großer Bedeutung in der kindlichen Entwicklung. Sprache und kognitive Fähigkeiten stehen in engem Zusammenhang, sie bauen aufeinander auf.

Besonders die ganz kleinen Kinder machen erste Erfahrungen, indem sie durch Lautäußerungen mit ihrer Umwelt in Kontakt, in eine Art Dialog treten. Nach und nach lernen sie mit ihren Bezugspersonen Aufmerksamkeit zu teilen und sich anhand von einzelnen Lauten und Geräuschen mitzuteilen. Geräusche werden zu Worten, Worte werden mit Objekten verbunden, es kommt zu Mehr-Wort-Äußerungen. Das Kind findet heraus, dass es etwas mit seinen Äußerungen bewirken kann, und sein Wortschatz erweitert sich stetig.

Im Laufe seiner sprachlichen Entwicklung lernt das Kind durch Wiederholung, Nachahmung und Übung, seine Verständigungsformen immer weiter auszubauen, Sätze zu bilden und sein Sprachverständnis sowie seinen Wortschatz zu erweitern.

Um diese Entwicklung zu fördern, ist es besonders wichtig eine gute Beziehung zum Kind aufzubauen, es zu beobachten und jedes Tun verbal zu begleiten. Es ist angebracht dem Kind Zeit und Raum für seine Erfahrungen zu lassen, es nicht in eine Form drängen zu wollen. Eine aufmerksame Dialogbereitschaft so wie eine offene und akzeptierende Haltung zeigen das Interesse an den Themen der Kinder. Es geht darum Lust am Sprechen zu wecken.

Den Erziehern, so wie auch den Eltern, kommen gerade in der frühkindlichen Sprachförderung gleich mehrere wichtige Rollen zu.

Zum einen gelten sie als Sprachvorbilder, zum anderen sehen sie die Kinder als aktive gleichberechtigte Kommunikationspartner. Die Erzieher wissen, dass die verbale Kommunikation, ebenso wie Gestik und Mimik, ermöglicht eigene Bedürfnisse, Gefühle und Emotionen auszudrücken und regen die Kinder immer wieder aufs Neue an, sich sprachlich mitzuteilen. An sehr vielen Momenten im Tagesablauf in der Crèche wird dies erkennbar, z.B. in der Begrüßungsrunde, in den Wickelsituationen, am Esstisch oder in den Kinderversammlungen. Besonders die Wickelsituation ist für die ganz kleinen Kinder die ideale Gelegenheit, den Erzieher ganz alleine für sich zu haben und in Interaktion mit ihm zu treten. Die größeren Kinder werden durch offene Fragen dazu angeregt sich mitzuteilen, zu erzählen was sie z.B. am Wochenende erlebt haben usw.

Immer wieder ergeben sich Momente oder es werden Situationen im Tagesablauf geschaffen die den Kindern ermöglichen sich aktiv an Gesprächen zu beteiligen, Bücher anzusehen und Erlebtes frei erzählen zu können. Es werden gezielt Lieder, Reime und sprachliche Rituale (Begrüßungslied in den verschiedenen Sprachen, das zweisprachige Lied vor dem Essen) eingesetzt um den Spracherwerb für die ganz Kleinen so interessant wie möglich zu gestalten. Sprache und Sprachförderung finden sich überall im Alltag. Die geplanten Aktivitäten ebenso wie das für die Kinder sehr wichtige Freispiel werden verbal begleitet. So erwachsen aus den Äußerungen der Kinder Ideen für neue Angebote, die gerne von den Erziehern aufgegriffen werden. In Kleingruppen werden Bücher geschaut, spontane Rollenspiele gespielt, beim Spaziergang wird die Umgebung "sprachlich" erfasst, beim Essen durch Benennen des Essens und der Zutaten wird der Wortschatz täglich erweitert. Erwähnenswert ist, dass verbale Kommunikation (schriftlich, mündlich, visuell) „nur“ 35 % und nonverbale Kommunikation (Körpersprache, Gesichtsausdruck, Gestik) 65 % der gesamten Kommunikation ausmachen. Das gesprochene Wort sollte daher unbedingt mit der gezeigten Körperhaltung übereinstimmen.

Die französische Sprache fließt täglich immer wieder mit ein, spontane Äußerungen der Kinder werden aufgegriffen und Dinge auf Französisch benannt. Es werden französische Lieder gesungen und gehört ebenso wie Bücher auf Französisch angesehen. Auch Handpuppen werden eingesetzt. Diese sind in jeder Gruppe unterschiedlich, von den Erziehern bewusst ausgewählt und der jeweiligen Altersstruktur der Gruppe angepasst. Sie sind unterschiedlicher Art, haben einen eigenen Charakter und eigene Verhaltensweisen. Z.B. Lilo, der Hund aus Paris, kommt manchmal zu Besuch. Delphine und Pol gehen z.B. auch schon mal mit in den Wald und besuchen die Kinder während dem Frühstück. Die Kinder sollen merken, dass es nicht außergewöhnlich ist eine andere Sprache zu sprechen und sie sollen lernen sich mit ihren Freunden zu verständigen. Es geht nicht nur um die Erweiterung des Vokabulars, sondern, vor allem, darum Freude am Sprechen und an der Sprache zu vermitteln.

In den letzten 2 Jahren haben wir die Herangehensweise in Bezug auf das Programm der Mehrsprachigkeit geändert. Statt „One Person - One Language“ wenden wir nun die Methode „Translanguaging“ an. Der Begriff „Translanguaging“ beschreibt den Prozess, in dem Personen flexibel und strategisch auf ihr gesamtes sprachliches und nicht-sprachliches Repertoire zurückgreifen, um zu kommunizieren, Wissen zu konstruieren, Verständnis zu erzeugen und ihre sprachliche Identität auszudrücken. Somit geht „Translanguaging“ über „code-switching“ (Sprachwechsel) hinaus.

„Translanguaging“ kann ein Weg zur Entwicklung der sprachlichen Kompetenz sein. Im Alltag hilft Translanguaging als Kommunikationsprozess, um das Verständnis zu fördern und die Aufmerksamkeit von den Kindern zu bekommen, um ihr Verständnis zu erleichtern damit sie mitmachen und sich wohlfühlen können, Ihre Sprache(n) wird (werden) valorisiert und so ihre Identität gestärkt..

Während das Wechseln zwischen Sprachen innerhalb der Gesellschaft als natürlich oder gar als „Kunst, welche die Luxemburger hervorragend beherrschen“ angesehen wird, trennt man die Sprachen oft streng in der Schule. „Translanguaging“, der Einsatz des gesamten sprachlichen Repertoires, kann aber sowohl das Sprachenlernen als auch das Lernen im Allgemeinen fördern. Das Mischen von Sprachen, das von Erwachsenen im Alltag angewendet wird, ist deswegen den Kindern schon „bekannt“, z.B. das Switchen zwischen Sprachen, wenn man am Telefon mit jemandem spricht, oder in einem Geschäft ist. Sie kennen dies also schon und empfinden es als normal.

Der dynamische Umgang mit Sprachen ist gelebter Alltag.

Translanguaging ist auch als ein wichtiger Ansatz Inklusiver Bildung zu betrachten, gezielte Förderung und Wertschätzung der Mehrsprachigkeit.

Förderung der Sprachentwicklung durch dialogische Bilderbuchbetrachtung und die Verbindung von Sprache, Musik und Bewegung sowie eine sprachanregende Umgebung, Bücher in Reichweite der Kinder, Piktogramme, Fotos der Kinder im Raum, Kamishibäi, Plakate, Handpuppen.

Unsere Kinder haben sehr unterschiedliche Nationalitäten und somit verschiedene Familiensprachen. Um dieser Gegebenheit gerecht zu werden, versuchen wir, soweit es uns möglich ist, die jeweiligen Sprachen in unseren Alltag mit einzubeziehen. So sind im Eingangsbereich der beiden großen Gruppen die Fotos der Kinder mit der passenden Begrüßung und Verabschiedung angebracht. Dazu benötigen wir die Unterstützung der Eltern was die Verschriftlichung wie auch die Aussprache der Begrüßungs-/ Abschiedsformel anbelangt.

Indem manchmal diese bekannten Wörter von den Erzieherinnen wiederholt werden, erkennen die Kinder, dass sie mit ihrem familiären Hintergrund angenommen und wertgeschätzt werden. In der Begrüßungsrunde werden die Kinder in einem Lied in ihrer Familiensprache begrüßt. Auf einer großen Weltkarte sind z.B. Fotos von den Eltern und Kindern mit dem betreffenden Herkunftsland verbunden. So können sich die Kleinen darauf wieder finden und darüber mit Freunden oder Erziehern ins Gespräch kommen.

Über den Austausch mit den Eltern erfahren wir sehr viel über andere Kulturen und Gebräuche. Zu unseren Sommerfesten werden die Eltern z.B. eingeladen kulinarische Spezialitäten ihres Landes mitzubringen. Beim Mutter- oder Vaterfrühstück, ebenso wie bei der Ostereiersuche oder dem Waldtag, werden Gelegenheiten geschaffen sich ungezwungen mit den Eltern zu unterhalten und eine gute Beziehung zu ihnen aufzubauen. In den Tür- und Angelgesprächen wie in den alljährlichen Elterngesprächen wird sich regelmäßig über die Entwicklung des Kindes ausgetauscht. Alle diese Angebote finden in den uns zur Verfügung stehenden Sprachen statt und wenn alle Stricke reißen, wird sich mit Hilfe von „Google translate“ oder Händen und Füßen verständigt.

Gemeinsam mit den Eltern haben wir eine kleine hausinterne Bibliothek für die Kinder eingerichtet. Die Eltern können Bücher von zu Hause zum Ausleihen mitbringen, die im Eingangsbereich auf Kinderhöhe ausliegen. So können sich die Kinder immer wieder bedienen und es findet ein reger Austausch statt.

Des Weiteren wurde die Möglichkeit eines Elterntreffs geschaffen. Jeweils an einem bestimmten Tag im Monat können sich die Eltern in der Gruppe ihres Kindes mit anderen Eltern zu einem Plausch einfinden. Ab 16.00 Uhr sind die Türen zu den Gruppen geöffnet und Kaffee und Kuchen stehen bereit. Ein weiteres Projekt ist das elterliche Vorlesen. Wir laden die Eltern ein den Kindern ihr Lieblingsbuch in ihrer jeweiligen Familiensprache vorlesen zu kommen.

Ein ähnliches Projekt wie wir es mit den Eltern durchführen wollen, besteht schon mit der Grundschule aus Remerschen. Die Kinder des Cycle 4 kommen französische und deutsche Bücher vorlesen. Für alle Beteiligten ist dies eine sehr wertvolle, bereichernde Erfahrung.

Zur Grundschule und Maison Relais Remerschen haben wir im allgemeinen recht guten Kontakt und bereiten den Übergang, die Transition der Kinder in die Spielschule vor indem wir mit ihnen einmal dorthin gehen und Kontakt zu dem Lehrpersonal und auch den Mitarbeitern der Maison Relais herstellen. Ähnlichen Kontakt haben wir zu den anderen beiden Schulen unserer Gemeinde.

Regelmäßig werden Aktivitäten mit anderen Einrichtungen geplant und durchgeführt, z.B. besucht eine unserer Gruppen eine andere Waldcrèche und die Kinder anderer Einrichtungen kommen zu uns in die Traubenlese.

Wie schon oben erwähnt, ist und bleibt das Luxemburgische unsere Umgangssprache in der Krippe. Uns ist es wichtig ALLE Kinder spielerisch und ganzheitlich in die luxemburgische Sprache einzuführen und die Sprache mit allen Sinnen zu erleben. Ebenso wollen wir den Kindern die Möglichkeit bieten sich gezielt und differenziert mit einer anderen Sprache, in diesem Fall dem Französischen, auseinander zu setzen. Sie sollen der anderen Sprache positiv begegnen, ohne Stress und Last des "Lernen". Sprechen und Sprache soll Freude machen und es den Kindern ermöglichen Kontakt und Beziehungen zu ihren Mitmenschen aufzubauen und sich in ihrer Mitwelt wohlfühlen!

6.5 Ästhetik, Kreativität und Kunst

Loris Malaguzzis Gedicht „Die hundert Sprachen des Kindes“ beginnt mit der Behauptung:

"Das Kind besteht aus 100,
100 Sprachen, 100 Händen,
100 Weisen zu sprechen,
zu denken, zu spielen
und zu träumen..."

Kinder sind Forscher und Künstler!

Man kann Kreativität als das Zeugen einer neuen Idee und das Gebären eines neuen Werkes beschreiben.

Zur Kreativität gehören nicht nur malen und basteln, sondern alle Entwicklungsbereiche wie z.B. das Spielen und Experimentieren, singen und sprechen, das Aufbauen, verwandeln und auch wieder zerstören, Psychomotorik und Rollenspiele.

Kreativ sein heißt, neugierig sein, sich inspirieren lassen vom sinnlichen Wahrnehmen, Fantasie entwickeln und ausleben.

In unserer Arbeit mit den Kindern ermöglichen wir ihnen freies Spielen, um etwas zu entscheiden, zu erforschen und ausprobieren zu können. So können sie z.B. im Verlauf einer Aktion ihre Idee ändern und etwas ganz anderes schaffen als zuerst gedacht.

Der Gruppenraum wird sowohl vom pädagogischen Personal als auch von den Kindern verwandelt, um die Sinne anzuregen und Handlungsspielraum zu bieten. Durch die Funktionsbereiche entsteht im Raum ein Ort der Identifikation für jedes einzelne Kind. Durch Beobachtungen, auch im Rahmen der Inklusion, kann der Pädagoge die Stärken

und Bedürfnisse einzelner Kinder erkennen und diese mit pädagogischen Aktivitäten unterstützen.

Ein wesentlicher Teil der täglichen Erziehungsarbeit ist die Vorbereitung von Erfahrungsfeldern, durch die die Kinder neugierig werden und eigene Ideen entwickeln können.



Projekte über eine längere Zeit, bei denen Themen vertieft werden können



wir stellen den Kindern viele Materialien, Werkzeuge und Zeit zur Verfügung zum Wahrnehmen, Verändern, Gestalten, Experimentieren und Erfinden



selbstgemalte Bilder werden aufgehängt



Körperumrisse und Abdrücke werden hergestellt



die Kinder können sich verkleiden



Finger- und Körperspiele



Lieder



Bewegung



Musik....

Des Weiteren sorgen verschiedene Theaterbesuche (z.B. Rotondes) für eine kleine Einführung in die Welt der darstellenden Kunst.

Angebote in der Gruppe Pimpampel:

- Freispiel
- Freies Malen
- Jahreszeitliche Begleitung, z.B. Ostern, Nikolaus, Mutter-/Vatertag
- Sprechende „Wände“: Fotos von Aktivitäten und Kindern werden auf Kinderhöhe aufgehängt

Angebote in der Gruppe Beiennascht:

- vielfältige Spielmaterialien, die frei zugänglich sind und verschiedene Sinnesanreize geben, wie z.B. Verkleidungskiste, Spiegel, Alltagsmaterial im Rollenspielbereich, Tücher, Decken, Kissen, Konstruktionsmaterialien (Steckspiele, Lego, Baukasten)
- Kunstmaterial für künstlerisches Gestalten wie z.B. Stifte, Papier, Fingerfarben, Knete etc.
- Bewegungspodest, das in verschiedenen Ebenen zur Bewegung und zum Experimentieren anregt, u.a. durch diverse Materialien und Elemente wie bunte Plexigläser, unterschiedliche Stäbe, Bodenbeläge, Formen, Höhen
- Musikerziehung: Lieder und Fingerspiele, Tanz- und Bewegungsaktivitäten, Instrumente

Angebote in der Gruppe Himmeldéiercher:

- Die Innen- und Außenräume der Waldgruppe sind bewusst mit diversen Naturmaterialien gestaltet. Auf der Wiese haben wir einen Hockerkreis aus Baumstümpfen aufgebaut. An den verschiedenen Waldplätzen baut die Gruppe immer wieder Waldsofas, Tipis und Hockerkreise auf. Vor dem Gruppenraum haben wir eine Baumstammbank.
- Der Morgenkreis wird saisonal dekoriert. Auch hier kommen verschiedenste Naturmaterialien zum Einsatz.
- Vor allem im Außenbereich, in der Matschküche, können die Kinder ihrer Kreativität im Spiel mit Wasser und Erde freien Lauf lassen.
- Die Kinder finden im Wald unbegrenzte Materialien mit unterschiedlichen Eigenschaften zur selbstständigen und freien Nutzung.
- Ein Korb mit verschiedenen Musikinstrumenten ermöglicht das Kennenlernen von Klängen und Geräuschen.

6.6 Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

6.6.1 *Bewegung*

Für uns als Einrichtung der non-formalen Bildung ist es wichtig, dass die Kinder täglich viel in Bewegung sind und ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können. Jede Gruppe verfügt über ein pädagogisches Bewegungspodest, welches die Kinder in ihrer jeweiligen Entwicklungsphase zum Bewegen animiert. Sooft es möglich ist, gehen wir mit ihnen an die frische Luft, sei es spazieren oder in den Hof zum Spielen. Hier können die Kinder sich austoben, laufen, springen usw.

Der große Saal im Nebengebäude ist mit unterschiedlichem Turnmaterial ausgestattet, so dass sich die Kinder hier auch bei schlechtem Wetter ausgiebig austoben können.



Bewegung in der Gruppe Pimpampel:

- Bewegungspodest mit seinen verschiedenen Möglichkeiten: es bietet den Kindern mit seinen vielfältigen Komponenten Gelegenheit, motorische, geistige und soziale Kompetenzen zu entdecken und zu entwickeln. Durch seine verspielte und kindgerechte Bauweise regt es die natürliche Neugier, die Phantasie und die Kreativität der Kinder zusätzlich an. Das Kind steht als forschender Entdecker im Mittelpunkt, kann Freiheiten leben und in seinem individuellen Entwicklungstempo an selbstgewählten Herausforderungen wachsen. Perfekt in die Lernwerkstatt integriert wurde ein interessantes Farbenspiel, bestehend aus einer steuerbaren LED-Lichterleiste, welches zusätzlich die visuelle Sinneswahrnehmung der Kinder fördert.
- Spaziergänge und Spielplätze
- Schaukel und Rutschautos im Gruppenraum und draußen
- Regelmäßige Besuche und Bewegungsprojekt im Turnsaal

Bewegung in der Gruppe Beiennascht:

- Bewegungspodest
- im Gruppenraum: Schaukelpferd, Trampolin, Rutschautos, Puky Rädchen, Bälle
- Bewegung in der Natur: Spaziergänge, bei denen die Kinder sich frei bewegen und laufen können, Waldtag, Naturschutzgebiet, verschiedene Spielplätze besuchen
- Tanzen
- Airtramp
- Projekt: Bewegungsförderung (weiter unten beschrieben)

Bewegung in der Gruppe Himmelsdéiercher:

- Das abwechslungsreiche Gelände des Waldes ermöglicht den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen. Sie können klettern, rutschen, laufen, somit ihre ganze Motorik entwickeln.
- Die Erzieher bieten den Kindern verschiedene Seilkonstruktionen im Wald an, an denen sie ihre motorischen Fähigkeiten verbessern können.
- Das Podest bietet den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum. Hier finden sie außerdem viele Rückzugsmöglichkeiten mit Kissen und Matratzen.
- Matratzen werden umgewandelt in Pferde, Stühle werden umfunktioniert in Autos oder als Balanceübergang genutzt, Tische dienen als Versteck – Tunnel zum Durchkriechen.
- In den Wintermonaten besucht die Waldgruppe regelmäßig einen Airtramp, dies ermöglicht den Kindern, ihren Körper in anderen Dimensionen zu spüren, verbessert die Körperwahrnehmung und den Gleichgewichtssinn.

6.6.2 Körperbewusstsein und Gesundheit

Kinder entdecken ihre Umgebung mit all ihren Sinnen. Sobald sie neue Sachen sehen, werden diese mit ihren Händen angefasst und je nach Entwicklungsstand eventuell auch noch mit dem Mund entdeckt. Diese Wahrnehmungen passieren unbewusst, sie sind allerdings von großer Wichtigkeit für eine Reihe von Lernprozessen, die vorrangig im Gehirn stattfinden.

Wir unterstützen in der Crèche die Wahrnehmung mit allen Sinnesorganen, indem wir die Kinder auf vieles aufmerksam machen oder mit ihnen gezielte Aufgaben oder Spiele zur Wahrnehmungsförderung machen. Das kann zum Beispiel täglich bei den Mahlzeiten sein, wo ihr Geschmackssinn angeregt wird, oder wir machen Spiele über das Schmecken. Die Sinne des Riechens, Hörens, Sehens, Fühlens werden sehr viel in der Natur gefördert, wo die Möglichkeiten ganz vielfältig sind. Zum Beispiel hören die Kinder Vögel, Autos, Flugzeuge und erfahren durch Anfassen, was alles nass, trocken, kalt, warm usw. ist. Im Spielraum in der Crèche werden durch ein großes Angebot von Spielen alle verschiedenen Sinne gefördert, z.B. beim Bilderbücher-anschauen und dazu erzählen, beim Tasten von verschiedenen Materialien, während des Essens die verschiedenen Lebensmittel riechen, schmecken und anfassen usw.

Im Turnsaal werden durch gezielte Aktivitäten mit dem vorhandenen Material besonders der Gleichgewichtssinn sowie die Körperwahrnehmung der Kinder gefördert.

Einer unserer Schwerpunkte zum Thema Gesundheit liegt im Bereich der gesunden Ernährung. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Punkt 4.5.

Auch Körperpflege und Hygiene sind ein wichtiger Bestandteil unserer alltäglichen Arbeit. So findet der Wechsel von der Windel zur Toilette je nach Bereitschaft des Kindes und in Absprache mit den Eltern statt.

Körperbewusstsein in der Gruppe Pimpampel:

- Kimspele (Geruch, Tastsinn, Geschmack, Gehör...)
- Fingerspiele
- Hand- und Fußabdruck mit Farbe
- Große Spiegel an der Wand und unter dem Tisch
- Windelwechsel, regelmäßiges Händewaschen

Körperbewusstsein in der Gruppe Beiennascht:

- Bewegungslieder, und Fingerspiele bei denen bewusst die einzelnen Körperteile angesprochen und eingesetzt werden
- Kreativangebote, bei denen sich die Kinder selbst malen, ihre Körperumrisse gemalt werden, Hand-und Fußabdrücke
- Spiegel, um sich selbst anzuschauen und wahrzunehmen
- Körpermeditation und Fantasiereisen
- Airtramp
- regelmäßiges Händewaschen
- von der Windel zum Toilettengang ...

Körperbewusstsein in der Gruppe Himmelsdéiercher:

- Airtramp
- Körperumriss mit einem Seil oder Naturmaterialien nachlegen
- Körperoberfläche mit Blättern, Zweigen...bedecken
- Körperteile spüren: auf bestimmte Teile etwas legen (Sandsäckchen, ...)
- Hände- und Fußabdrücke
- Kniereiter, schaukeln, wiegen, herumbalgen
- tanzen auf Musik
- über Baumstämme klettern
- auf unebenen Waldoberflächen kriechen – gehen
- in der Hängematte schaukeln
- Erde- und Matschspiele im Wald
- Baumseilleiter hochklettern
- regelmäßiges Händewaschen
- von der Windel zum Toilettengang ...
- Das Essen wird in Form von einem Buffet aufgestellt. Dabei wird auf eine ausgeglichene und gesunde Auswahl geachtet. Die Selbstbedienung am Buffet fördert die Selbstständigkeit der Kinder. Stabiles Glas- und Porzellangeschirr fördert das Körpergefühl und die Haptik.
- Die Erzieher achten beim Backen und Kochen auf gesunde und nachhaltig angebaute Zutaten.

6.7 Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaftliche und technische Phänomene sind Teil der Erfahrungswelt von Kindern: die Zahncreme schäumt beim Zähneputzen, die heißen Nudeln dampfen in der Schüssel, am Wegrand blühen Blumen, auf Knopfdruck fährt der Aufzug rauf und runter.

Kinder wollen ihre Mitwelt begreifen und mehr über sie erfahren. Durch Beobachten, Fragen stellen und selbst experimentieren, lernen die Kinder, stellen Vergleiche an und können die Welt, in der sie leben verstehen und zuordnen.



Dieses Lernverhalten unterstützen wir schon bei den ganz Kleinen, wenn die ersten Bauklötze aufeinander gesetzt werden. Was ist größer? was passt? Passt noch Wasser oder Sand in den Becher? dies alles sind Fragen, die die Kleinen sich stellen und die sie durch selbst probieren sich selbst beantworten können. Sie lernen in allen Bereichen vor allem nach der Methode "Learning by doing".

Es ist das eigene Handeln, das die Selbstständigkeit im frühen Alter vorantreibt. Das Kind muss lernen selbst zu erfahren, wie es sich anfühlt Probleme selbst zu lösen oder Aufgaben auszuführen. Gelingt ihm dies, werden Selbstvertrauen und Autonomie gestärkt. Für uns bedeutet das nicht, das Kind mit allem allein zu lassen.

Die Versuche selbständig zu agieren, aber vor allem die kleinen Rückschläge, werden emotional von uns begleitet, um die Motivation aufrecht zu erhalten.

Naturwissenschaft und Technik in der Gruppe Pimpampel:

- Seifenblasen
- Schüttspiele (Reis/Wasser/Sand in verschiedenen Behälter füllen und leeren)
- Steckspiele, Domino,
- Schaukel, Pendel
- Spaziergänge durch die Natur mit Tierbeobachtungen
- Kugelbahn und Motorikschleife

Naturwissenschaft und Technik in der Gruppe Beiennascht:

- Bau- und Konstruktionsmaterialien werden zum freien Spiel angeboten
- Aktivitäten mit Raum zum Experimentieren, z.B. mit Wasser, Sand, Naturmaterialien
- Lernprogramm: "Entdeckungen im Entenland" (in verschiedenen Lernfeldern werden spielerisch und altersgerecht Farben, Ebenen, Formen, zählen, räumliche Figuren, Orientierung in Raum und Zeit und die Jahreszeiten erlernt)
- wöchentliche Natur- und Waldtage mit Picknick

Naturwissenschaft und Technik in der Gruppe Himmelsdéiercher:

- wir verbringen den gesamten Vormittag bei jedem Wetter im Wald / in der Nature, die Kinder erforschen den Wald mit allen Sinnen und lernen den Wald in allen Jahreszeiten kennen
- Bau und Konstruktionsmaterial wird angeboten, z.B. Zug aus Holz, Magnete
- Wasserspiele
- Draußen haben die Kinder eine Vielzahl an Möglichkeiten zum Explorieren und Beobachten. Die Kinder werden zum Sammeln und Aufbewahren verschiedenster Materialien angeregt.
- Die Erzieher erweitern durch Bilderbücher über die Natur, das Wissen der Kinder über die Tier- und Pflanzenwelt.
- Zum Explorieren steht den Kindern Material wie Schaufeln, Lupen, kleine Dosen, Sieb, Eimer und vielem mehr zur Verfügung.
- Auf der Wiese werden handwerkliche Aktivitäten angeboten, die den Kindern die handwerklichen Techniken und den Umgang mit Werkzeugen (Hammer, Säge, Schnitzmesser, Bohrer) näherbringen.

7 Projekte

7.1 Bewegungsförderung bei Kindern in der Gruppe Beiennascht

Einmal in der Woche findet im Turnsaal eine gezielte Aktivität zur Bewegungsförderung statt. Diese Aktivitäten mit verschiedensten Materialien bilden in der Folge das „Bewegungsprojekt“.

In unserer Einrichtung legen wir einen großen Schwerpunkt auf das Thema „Bewegungsförderung bei Kindern“. Dies bedeutet u.a., dass wir den Alltag so bewegt gestalten, dass die Kinder genügend Anreize zur Bewegung erfahren. Unzählige Beispiele sind hier die Bewegung im Gruppenraum (Bewegungspodest, Stühle, Matratzen, Tücher, Bälle, verschiedene Ebenen, Kissen, etc), draußen in der Natur, im Wald, auf Spielplätzen oder auch gezielte Bewegungsaktivitäten im Turnsaal.

Als kompetente Individuen treten Kinder mit ihrer Umwelt in Kontakt und erhalten viele Eindrücke über ihre Umgebung. Wir möchten es ihnen ermöglichen vielfältige Erfahrungen zu sammeln, in dem wir sie anregen, eigenständig und aktiv zu handeln und sich gerne und ausgelassen zu bewegen. Bei den gezielten Aktivitäten im Turnsaal bekommen die Kinder durch das Einsetzen verschiedenster Materialien wie z.B. Reifen, Bälle, Tücher, Turnmatten, Bänke, Sprossen etc. neue Impulse und entwickeln somit einen kompetenten und selbstischen Umgang mit dem eigenen Körper. Durch verschiedenste Angebote werden u.a. das Körperbewusstsein, der Gleichgewichtssinn, die Körperkraft und die Augen-Hand-Koordination gefördert. Wir als pädagogische Fachkräfte achten darauf, die Umgebung auch im Turnsaal so zu gestalten, dass die Kinder auch in der Freispielphase, die an das pädagogische Bewegungsangebot folgt, ausreichend Raum und Zeit haben, sich individuell und in ihrem eigenen Tempo bewegen zu können. Es ist unser Ziel, die Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes so zu prägen, dass stets die Möglichkeit zur Eigenaktivität und Partizipation besteht. Als pädagogisches Personal ist es uns so möglich, durch dieses gezielte Bewegungsprojekt die Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten der Kinder in der Bewegung zu bereichern.

7.2 Das Entenland in der Gruppe Beiennascht

Wir spielen "Mathe" – und nebenbei lernen wir auch noch...

Seit Sommer 2020 „gehen“ die Kinder der Gruppe Beiennascht wöchentlich ins Entenland. ("Entdeckungen im Entenland – Ordnung in der Welt" wurde von Prof. Gerhard Preiß, Professor für Mathematikdidaktik, entwickelt und wendet sich an Kinder im Alter von zweieinhalb bis vier Jahren. Also eigentlich nahezu perfekt für die Altersstufe der Gruppe Beiennascht). Auf spielerische Art und Weise, mit viel Spannung, Witz und Abwechslung quer durch sämtliche Bereiche können die Kinder 1mal wöchentlich in kleinen Gruppen neue Entdeckungen im Entenland machen. Dies bietet eine optimale Vorbereitung auf die Vorschule.

Die Zielsetzung des Projekts "Entdeckungen im Entenland" ist, in erster Linie, Kinder an die Methoden des Denkens heranzuführen die ihnen helfen, Wissen über die Welt aufzubauen. Hierzu gehören grundlegende Fähigkeiten wie: **Sortieren** und **Ordnen**, **Orientierung in Raum und Zeit** sowie erste Erfahrungen mit dem **Spielwürfel** und dem **Zählen**. Bei allen Aktivitäten wird bewusst die **sprachliche Entwicklung** der Kinder gefördert z. B durch Gesprächsrunden, Reime, Rätsel und Geschichten vom Entenkind.

Die Entdeckungen im Entenland besitzen eine klare Struktur, die auch für die Kinder erkennbar ist. Den Rahmen für die Entdeckungen bildet ein Spielfeld, das Entenland mit See, Wiese, Garten und Spielplatz, wo die Kinder reichlich Gelegenheit für Spiele, Gespräche, Lieder und Bewegung finden.

Im Entenland gibt es verschiedene Charaktere, das Entenkind mit seinen Eltern, die Ente Oberschlau, der Fuchs und der Rabe Ratemal. Sie alle lernen die Kinder in den verschiedenen Einheiten kennen.

Die Lerneinheiten befassen sich z.B. mit den Farben, der Orientierung im Raum und in der Zeit, dem Sortieren und Ordnen und sind von den pädagogischen Prinzipien der Ganzheitlichkeit, Selbstständigkeit der Kinder, soziales Verhalten und Lernen in Zusammenhängen geprägt.

Die Besuche im Entenland folgen meistens der gleichen Gliederung: die Begrüssung, die Einführung eines neuen Themas, das spielerischen Auseinandersetzen damit sowie Rätsel oder Geschichten dazu und einer Verabschiedung.

Da die Kinder in kleinen Gruppen an diesem Angebot teilnehmen, kann individuell auf ihre Bedürfnisse und Interessen eingegangen werden.

7.3 Literacy und Medien: medienpädagogische Angebote in der Gruppe Beiennascht

Wir besuchen die Bibliothek in Schwebsingen.

Einmal in der Woche besuchen wir die öffentliche Bibliothek in Schwebsingen. Dazu wird spontan eine Kleingruppe von Kindern gemeinsam im Morgenkreis gebildet. Mit Hilfe einer Liste achten wir darauf, dass alle Kinder, die gerne die Bibliothek besuchen möchten, auch abwechselnd die Möglichkeit haben am Angebot teilzunehmen. Ganz nach dem Motto der Bibliothek „*A child who reads, is an adult who thinks*“, haben wir dieses Projekt ins Leben gerufen, um den Kindern einen vielfältigen und breiter gefächerten Einblick in der Welt der Bücher zu ermöglichen. Dort haben wir die Möglichkeit, eine große Anzahl an Bilderbüchern, Sachbüchern, Koch- und Backbüchern, CDs usw. zu entdecken und auszuleihen.

In der Crèche kommen die Kinder täglich mit Büchern in Berührung, sie hören Geschichten und anschauliche Erzähltexte. Durch Vorlesen, Betrachten und Erzählen von Büchern und Geschichten vermitteln wir den Kindern neues Wissen, das ihnen dabei hilft, die Welt besser zu verstehen.

Durch die Figuren in den Bilderbüchern, die die Kinder entdecken, gewinnen sie an Einfühlungsvermögen und verbessern ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten.

Die Besuche in der Bibliothek runden das medienpädagogische Angebot ab und sind immer wieder ein Erlebnis für die Gruppe. Die ausgeliehenen Medien sind in der Crèche allen Kindern zugänglich und werden nach einer Woche wieder abgegeben. So können wir das ganze Jahr über, über ständig wechselnde, auch an die Jahreszeiten angepasste, aktuelle Literatur verfügen.

Familien-Lese-Koffer der Gruppe Beiennascht

Lesen macht Spaß und bringt den Kindern Freude am Zuhören, am Bilderbetrachten, am späteren eigenen Leselernen.

Bezugnehmend auf unsere medienpädagogischen Projekte und den Besuchen in der Bibliothek, haben wir neue entwicklungsgerechte Medienangebote für die Kinder ausgearbeitet. Auf einer Fortbildung lernten wir den Familien-Lese-Koffer kennen, der es den Kindern auch zu Hause ermöglichen soll, gemeinsam mit ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern, neue Literacy-Erfahrungen zu sammeln.

Dieser Lese-Koffer beinhaltet: einen Elternbrief mit „Gebrauchsanleitung“ in Luxemburgisch, Deutsch, Französisch und Englisch; Bilder- und Sachbücher in verschiedenen Sprachen; Mitmach-Bücher; Sticker; Kopien zum Ausmalen und Sammeln; eine Handpuppe/Stofftier; ein Reisepass mit Fotos und Namen der Kinder. Wir passen den Inhalt, das Thema des Koffers auf das Alter und die gerade aktuellen Bedürfnisse der Kinder an, um ihnen so die Grundlage für den Erwerb von Medienkompetenz zu ermöglichen.

Zurzeit beinhaltet der Koffer alles zum Thema „Der kleine Wolf“, ein Kleiner-Wolf-Kuscheltier, Wolf-Sticker, Bücher in mehreren Sprachen, aber auch Kopien von einem realen Wolf zum Rätseln und Ausmalen. Gemeinsam schauen wir in der Crèche mit den Kindern zuvor alle Medien des Koffers an, bevor er im wöchentlichen Wechsel mit den Kindern nach Hause auf die Reise darf.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder im Rahmen der Mehrsprachigkeit regelmäßig und pädagogisch begleitet die Möglichkeit haben, Medienkompetenz zu erwerben, um ihnen eine ganzheitliche, sprachliche Bildung zu ermöglichen, auch im Ausblick auf den späteren Prozess des Schriftspracherwerbs in den weiterführenden Einrichtungen.

Lesevormittag mit den Eltern

Um die Eltern weiter in unsere medienpädagogischen Angebote einzubeziehen und eine wertschätzende Kooperation zu fördern, haben wir die „Lesevormittage“ eingeführt. Damit bekommen die Eltern die Möglichkeit, auch in Bezug auf Inklusion und Mehrsprachigkeit, sich aktiv am Gruppenalltag einzubringen und teilzunehmen. Die Eltern können sich an einem Termin eintragen, um die Gruppe im Morgenkreis zu besuchen und den Kindern in ihrer Muttersprache ein Buch vorzulesen oder eine Geschichte zu erzählen. Im Kader der Partizipation entscheiden die Eltern selbst über das Medium, Thema und die Dauer des Bildungsangebotes. Wir möchten gezielt die Kommunikation und Kooperation mit den Eltern durch solche Angebote fördern, sowie auch inklusiv und transparent unsere pädagogische Arbeit gestalten.

7.4 Babyzeichen in der Gruppe Pimpampel

Babyzeichen helfen die Kommunikation mit den Babys zu erleichtern, bevor sie sprechen können. Sie sind eine wirksame Methode der Kommunikation mit nicht-sprechenden Kindern. Durch den Gebrauch einfacher Handzeichen eröffnet sich eine Welt der Interaktion und des gegenseitigen Verstehens. Die Verbindung von visuellen und akustischen Reizen verbessert die Gehirnentwicklung beim Kind, es entstehen mehr Synapsen und somit ein besseres Erinnerungs- und Vorstellungsvermögen.

Nach einer Fortbildung beschloss das Personal der Gruppe die Babyzeichensprache in ihren Alltag zu integrieren.

Die Handzeichen werden mit einer oder beiden Händen gebildet, um das gesprochene Wort optisch darzustellen. Somit kann das Baby mit uns kommunizieren, bevor es

sprechen kann. Die Zeichen werden von der Erzieherin kontinuierlich parallel zum gesprochenen Wort ausgeführt.

Zurzeit sind Zeichen im Gebrauch für: essen, trinken, mehr bzw. noch, fertig/genug, schlafen und Windeln wechseln.

Die Eltern werden über diese Vorgehensweise informiert, so dass sie die Zeichen ihres Kindes verstehen und zu Hause weiterführen können. Somit wird das Kind ausgeglichener, weniger frustriert. Es entwickelt ein besseres Vertrauen und hat mehr Erfolgserlebnisse.

Der Gebrauch der Babyzeichensprache in der Babygruppe soll in den kommenden Jahren erweitert und vertieft werden.

7.5 Projekte in der Waldgruppe Himmelsdéiercher

In der Freispielzeit können die Kinder viele verschiedene Spielanreize erfahren, die sie gezielt und individuell ansprechen und begeistern. Das selbstbestimmte Spiel wird durch von den Erzieherinnen durchgeführte Beobachtungen unterstützt, indem Raumgestaltung immer bedürfnisorientiert verändert wird.

Auch im Naturraum legen die Erzieherinnen sehr viel Wert auf das Freispiel, die Kinder finden allerhand Materialien zum Einsetzen in ihrem Spiel und benötigen nur selten Input der Erzieher.

Dennoch entstehen durch regelmäßige Beobachtung der Spielsituationen der Kinder gezielte Projekte und gezielte Aktivitäten. Sie lehnen sich an die Grundsätze der pädagogischen Arbeit und beinhalten naturwissenschaftliche, wie auch nachhaltige, umweltschützende Themen.

Die Freiwilligkeit der Kinder ist die Basis dieser Aktivitäten.

Darunter fallen u.a. praktische Arbeiten wie Schnitzen, Sägen, Kräutersammeln, sowie Wissensaneignung der Tierwelt durch angebotene Aktivitäten.

Die Aktivitäten sowie Projekte sind an die Jahreszeit gebunden, hier einige Beispiele von einigen durchgeführten Projekten im Laufe des Jahres.

- Vogelfutter herstellen
- Frosch-Projekt mit Krötenwanderung
- Thema Garten, zusammen mit den Kindern wurde Gemüse in einem Hochbeet angepflanzt. Das Kennenlernen von Wildkräutern und deren Verarbeitung zum Essen oder in der Heilkunde.
- Die Verarbeitung von Obst zu Marmelade, oder Saft, z.B. Äpfel, Mirabellen.
- Besichtigung des Kalendula-Gartens über mehrere Monate, damit die Kinder den Prozess vom Anpflanzen bis zur Ernte miterleben können.
- Intensive Waldwochen, wo die Kinder ganztägig den Wald erleben zu spezifischen Themen, wie Wildkräuter, Lebensweise der Indianer, Insekten und Waldtiere mit anschließendem Familienabschluss (Rallye, Ausstellung, Fest)

8 Die Besonderheiten der Waldgruppe Himmelsdéiercher

Da die Waldgruppe sich größtenteils im Freien aufhält, stellen das wechselnde Wetter sowie die verschiedenen Jahreszeiten eine besondere Herausforderung an das Personal als auch an die Kinder. Die Ausstattung der Gruppe, sowie die Ausrüstung der Kinder unterscheidet sich daher von der Regelgruppe in der Crèche.

8.1 Ausstattung und Ausrüstung

Um den Aufenthalt im Wald und der Natur genießen zu können, müssen die Kinder und die Gruppe gut ausgerüstet sein.

8.1.1 *Ausrüstung der Kinder*

- Rucksack mit Brustgurt gefüllt mit:
 - Trinkflasche mit frischem Wasser
 - Brotdose aus Edelstahl gefüllt mit einem gesunden Frühstück
 - Stoffserviette
 - Sitzkissen (gestellt von der Gruppe)
 - Tasse (gestellt von der Gruppe)
 - Dem Wetter angepasste Kleidung:
 - im Sommer/im Frühjahr:*
 - Feste Schuhe (keine Sandalen)
 - Lange dünne Hose (bestenfalls Outdoorhose, keine Leggings) und T-Shirt mit langen Ärmeln (Zeckenschutz)
 - Sonnenhut (eventuell mit Nackenschutz)
 - Empfehlung: ein Armband gegen Moskitos (z.B. Parakito)
 - in Winter/im Herbst:*
 - Die Kleidung muss den Temperaturen angepasst sein: eventuell Skihose und Jacke (Zwiebellook ist von Vorteil)
 - Thermounterwäsche

- Matschhose (gefüttert)
- Gefütterte, wasserdichte Schuhe, gefütterte Winterstiefel
- Mütze und Schal/Buff (Schlupfmütze (Cagoule) ist von Vorteil)
- Handschuhe

bei Regen:

- Matschhose (gefüttert/nicht gefüttert je nach Jahreszeit)
- Gummistiefel, wasserfeste Schuhe (im Winter gefüttert)
- Schlafanzug, Kuscheltier, Schnuller
- Anti-Rutsch-Socken

8.1.1.1 Das Sitzkissen

Die Kinder führen jeden Tag ein Sitzkissen in ihrem Rucksack mit. Dieses ermöglicht ihnen sich überall gemütlich hinzusetzen, sowohl in unserem Morgenkreis als auch für kleine Pausen zwischendurch. Das Sitzkissen besteht aus Filzwole, welche die Eigenschaft besitzt, dass es wärmend, schmutz- und wasserabweisend ist. Die Kinder nutzen es sowohl, als Sitzgelegenheit, Unterlage im Bollerwagen als auch als Kopfkissen, wenn sie draußen schlafen.

Das Sitzkissen wird während der Eingewöhnung des Kindes von den Eltern gewebt, so bekommen sie einen Einblick in den Alltag ihres Kindes.

8.1.2 Ausrüstung der Gruppe

Da immer viel Material zu den unterschiedlichen Standorten gelangen muss, hat die Gruppe sich einen Bollerwagen gekauft. Jeden Morgen wird dieser gepackt und auf die Wiese befördert. Die Kinder beteiligen sich gerne an dieser Aufgabe.

Da wir einmal die Woche mit den Kindern zusammen auf dem Feuer kochen, mussten diverse Kochutensilien (Pfannen, Töpfe, Kühltruhe) angeschafft werden.

Außerdem wird immer frisches Wasser, Servietten, Hygieneartikel (im Wald → Outdoortoilette), Material für die diversen Aktivitäten mitgenommen.

In den Waldwochen, reserviert die Gruppe einen Kleintransporter, um alle Materialien in den Wald zu befördern. Dieser wird zusätzlich mit Kindersitzen ausgestattet, damit im Falle eines sich schnell wechselnden Wetters mit Unwettergefahr, die Möglichkeit besteht, die Kinder in die Crèche zu transportieren.

Die Gruppe passt ihre Ausrüstung, je nach Jahreszeit, Aktivitäten und Standort an. Die Erste Hilfe Tasche, wie auch Löschdecken und Medikamente verschiedener Kinder werden immer mitgeführt. Dafür braucht jeder Erzieher auch einen Rucksack.

Die Gruppe hat viel Material zum Explorieren und Arbeiten in der Natur, wie z.B. Becherlupen, Schaufeln und Rechen, Eimer zum Sammeln von Naturmaterialien, Sägen, Schnitzmesser...

8.2 Hygiene

8.2.1 *Hygiene im Wald und auf der Wiese*

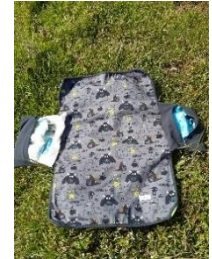
Der Windelwechsel, sowie das Sauberwerden, gestaltet sich im Wald und auf der Wiese etwas anders, kommt jedoch nicht zu kurz.

Im Wald benutzen wir ein mobiles Töpfchen, welches die Kinder zu jeder Zeit benutzen können. Dieses steht meistens am selben Ort, so dass die Kinder schnell wissen, wo es sich befindet.

Wenn ein Kind auf die Toilette muss, wird mit einer Schaufel ein Loch in den Waldboden gegraben und darüber die mobile Toilette platziert. Nach dem Geschäft wird wieder Erde auf das Loch geschaufelt und die Stelle mit Stöcken (in Kreuzform) markiert. Die Toilette wird regelmäßig desinfiziert.

Auf der Wiese haben wir einen festen Standort unserer Trockentoilette (Eimer mit Abfalltüte und Toilettensitzaufsatz), welche wir mit Sägespänen füllen. Nach jedem Toilettengang werden Sägespäne hinzugefügt und der Aufsatz wird desinfiziert.

Nach jedem Besuch auf der Wiese wird die Abfalltüte im Hausmüll entsorgt. Eine Wickelunterlage, sowie Windeln sind stets mit dabei, so dass die Kinder regelmäßig gewickelt werden können.



Das Sauberwerden im Wald gestaltet sich etwas anders als im normalen Kitaalltag. Wenn das Kind dazu bereit ist (Absprache mit den Eltern), ziehen wir anfangs nur die Windel aus, wenn wir in der Crèche sind, im Wald werden die Windeln noch anbehalten, das Kind kann natürlich trotzdem jederzeit auf die Toilette gehen. Eine Trainingswindel ist hier von Vorteil. Wir werden erst ohne Windel in den Wald gehen, wenn das Kind über längere Zeit regelmäßig auf die Toilette geht.

Das Sauberwerden ist ein individueller Prozess und wird je nach Kind angepasst.

Das Händewaschen vor dem Essen, sowie nach der Toilette ist auch im Wald sehr wichtig und wird durch einen Wassersack und biologisch abbaubare Seife sichergestellt. Jedes Kind benutzt im Wald sein eigenes Handtuch, welches mit einer Fotoklammer am Zaun/Leine hängt.



8.2.2 Hygiene im Gruppenraum

Im Badezimmer der Gruppe sind 2 kleine Kindertoiletten und ein Töpfchen vorhanden. Die Waschbecken sind auf Kinderhöhe. Nach jedem Waldgang waschen die Kinder sich gründlich die Hände mit Seife und jedes Kind benutzt sein eigenes Tuch sowie seinen eigenen Waschlappen zum Gesicht waschen.

Die Kinder werden auf unserem Wickeltisch gewickelt. Zum Säubern der Kinder benutzen wir Waschlappen und Handtücher. Die Handtücher sind in den Schubladen der

Kinder geräumt. Die Kinder bringen ihr Tuch mit auf den Wickeltisch. Die Waschlappen werden nach jeder Benutzung gewaschen. So können wir den Verbrauch von Wegwerffeuchttüchern verringern.

8.3 5 Finger Regeln

In der Waldgruppe lernen die Kinder den respektvollen Umgang mit der Natur und innerhalb der Gruppe. Hierfür wurden ein paar grundlegende Regeln aufgestellt, welche man an einer Hand abzählen kann:

Regel 1: Stopp! Wird „Stopp“ gerufen, bleiben alle stehen und warten auf die Gruppe.

Regel 2: Mit Gummistiefeln dürfen die Kinder ins Wasser, ohne nicht, da sie sonst nasse Füße bekommen.

Regel 3: Nichts in den Mund nehmen.

Alles Essbare in der Natur gehört den dort lebenden Tieren.

Ausnahme: Wir verwenden Kräuter und Früchte, welche wir im Wald finden, in der Feuerküche. Dieses Verwenden wird ausdrücklich von uns Erziehern erläutert.

Regel 4: Nichts anfassen. Die Kinder lernen keine Pilze, keine Insekten, keine Eier und Hunde anzufassen.

Regel 5: 1. Wir verhalten uns ruhig, da wir die Tiere nicht stören wollen.

2. Pflanzen und Bäume werden respektiert und so belassen wie wir sie vorfinden.

3. Wir schmeißen unseren Müll in den Mülleimer und sammeln den Müll im Wald ein.

4. Vorsichtiger Umgang mit Steinen und Stöcken wird gelehrt.

5. Die Blumen überlassen wir den Bienen.

8.4 Empfang der Kinder meist draußen

Der Empfang der Kinder findet fast täglich draußen statt, außer während den kalten Wintermonaten. Die Gruppe trifft sich 2-mal in der Woche „op der Wiss“, regelmäßig im Wald oder im Hof der Crèche. In Ausnahmefälle (Minusgraden, Gewitter, etc.) findet der Empfang in der Gruppe statt.

8.4.1 *Beschreibung der „Wiss“*

Dieses private Grundstück im Lannewee steht der Gruppe seit 2020 zur Verfügung. Es befindet sich vor dem Eingang des Naturschutzgebietes „Haff Réimech“ und ist in nur wenigen Gehminuten von der Crèche erreichbar.

Wir haben die Wiese in verschiedene Bereiche eingegliedert, sodass sich auch hier „Funktionsräume“ wiederfinden. Die Wiese ist durch einen Zaun von dem Feldweg vor dem Naturschutzgebiet abgetrennt, sodass sie einen geschützten Raum darstellt, indem die Kinder sich frei bewegen können und sich gut zurechtfinden.

Gerade in der Eingewöhnung ist diese Eingrenzung wichtig, damit die Kinder erkennen, hinter dieser Gartentür befindet sich ein Teil der Bëschgrupp Himmelsdeiercher.

Im Eingangsbereich der Wiss, befindet sich unser „Garderobe“. Dort können die Kinder ihre Rucksäcke mit Hilfe der Eltern an einer Leine aufhängen.

Die im Rucksack enthaltenen Materialien, wie Brotdose, Wasserflasche und Sitzkissen sind für die Kinder jederzeit zugänglich.

Am Platz mit den Baumstammhockern findet der Morgenkreis statt.

Die Kinder finden einen Bereich (**Badezimmer**) vor, wo sie sich die Hände waschen, gewickelt und zur Toilette gehen können.

Das Mittagessen wird an den Holzbänken serviert. (**Essbereich**)

In Kooperation mit den Eltern wurde eine Matschküche gebaut. Diese wurde zusammen mit einem Wasserlauf in einem abgetrennten Bereich eingerichtet, sodass die Kinder wissen bis wohin, sie die Utensilien (Töpfe, Löffel) für die Matschküche befördern können. In Zusammenarbeit mit den Vätern wurde eine Klangwand gebaut.

Ein großes Bewegungsangebot ist auf der gesamten Wiese vorhanden, so finden die Kinder Bobbycars, zwei Rutschen und eine Schaukel, welche am Baum befestigt ist. Die Feuerstelle wird zum gemeinsamen Kochen genutzt.

Im Sommer befindet sich unter den Bäumen auch ein Ort, an dem die Betten aufgestellt werden, da die Kinder sich dort hin zurückziehen können und die **Mittagsruhe** abhalten können.

Die Kinder finden viele Hecken, Verstecke vor, wo sie sich jederzeit zurückziehen können. (**Rückzugsort**).

Die Erzieher nutzen das Gartenhaus zum Abstellen des gesamten Materials zum Kochen, Spielen und für die Gewährleistung der Hygiene.

8.5 Essen unter freiem Himmel

Das Frühstück findet täglich draußen statt. Die Kinder bringen ihre gefüllte Brotdose mit. Einmal in der Woche veranstaltet die Gruppe ein Müsli-Frühstück mit frischem und selbstgedörretem Obst, verschiedenen Getreidesorten und Joghurt. Die Kinder sind beim Einkaufen im Unverpacktladen beteiligt.

Das Mittagessen wird 4mal die Woche in der Küche der Crèche zubereitet. Es findet regelmäßig draußen im Hof oder auf der Wiese statt.

1 mal in der Woche bereitet die Gruppe das Mittagessen gemeinsam auf dem Feuer zu. Anschließend wird auf der „Wiss“ gegessen.

Im Winter wird täglich warmer Früchtetee mit in den Wald genommen oder frisch im Wald zubereitet. Diesen können die Kinder trinken, um sich aufzuwärmen.

8.5.1 Feuerküche und Draußenküche

Die Feuerküche ist ein fester Bestandteil der Waldgruppe. Regelmäßig wird am Feuer gekocht. Die Kinder werden bei dem gesamten Ablauf mit eingebunden (Prozessorientiert). Bsp. Vom Apfel zum Viez, Äpfel pflücken, aufheben und verarbeiten zu Viez oder Apfelchips.

Die Kinder lernen das Schneiden mit scharfen Messern, das Abwiegen von Zutaten, Teigneten und den Umgang mit Kochutensilien jeglicher Art.

Sie lernen den Umgang mit dem Feuer kennen, die Risiken und Gefahren des Feuermachens und den Umgang mit Werkzeug. Sie lernen wie man Feuer mit dem Feuerstahl macht, helfen beim Holz tragen zur Feuerstelle, sowie auch beim Zerkleinern des Holzes mit der Axt, sowie beim Sammeln von Ästen.

Beim Feuermachen legen wir Wert auf Nachhaltigkeit und benutzen keine herkömmlichen Anzünder. Wir benutzen deshalb Trocknerfusel, welcher von den Eltern zu Hause gesammelt wird. So kann dieser „Abfall“ noch einmal genutzt werden.

Wir versuchen weitestgehend mit saisonalen und regionalen Produkten zu arbeiten und dabei auch auf unverpackte Lebensmittel zurückzugreifen.

Wir besuchen regelmäßig den lokalen Markt in Schengen oder kaufen in einem Unverpacktladen ein.

Für die Geburtstage der Kinder wird ebenfalls immer am Feuer gebacken, z.B. Kuchen oder Pfannkuchen.

8.6 Schlafen unter freiem Himmel

In den Frühlings- und Sommermonaten schlafen die Kinder oft draußen: auf der Wiese auf den Feldbetten oder während den Waldwochen im Wald, auf Picknick-decken oder in Hängematten.

Jedes Kind hat seine eigene Decke und sein Kuscheltier. Die Kuscheltiere mit Schnuller werden in Zipbeuteln zum jeweiligen Standort transportiert.

Die Kinder haben zu jeder Zeit, die Möglichkeit im Bollerwagen zu ruhen. Am Anfang benötigen die jüngsten Kinder noch eine Ruhephase während der morgendlichen Aktivität.

8.7 Waldwochen

2–3-mal im Jahr veranstaltet die Gruppe Waldwochen zu naturbezogenen Themen. Die Gruppe hält sich dann den ganzen Tag im Wald auf. Die Kinder werden von den Eltern sofort in den Wald gebracht und werden auch dort wieder abgeholt. Der gesamte Tagesablauf findet dann an einem festen Standort im Wald statt. Das Mittagessen wird täglich frisch von der Gruppe zubereitet. Der Standort im Wald wird je nach Jahreszeit, oder Thema ausgesucht.

Am Ende jeder Waldwoche findet immer ein gemeinsames Abschlussfest mit den Eltern statt.

8.8 Arbeiten im Jahreszeitenwechsel

Die Aktivitäten und Aufenthalte werden an die Jahreszeit und die Wetterverhältnisse angepasst.

In den Frühlings- und Sommermonaten kann sich die Gruppe länger draußen aufhalten als in den kalten Wintermonaten. So findet der gesamte Tagesablauf der Waldgruppe ab Frühling täglich auf der Wiese statt.

Täglich nutzen die Erzieher die Berichte von Meteolux, um den Aufenthalt im Freien bestmöglich planen zu können. Bei Unwetterwarnungen wird der geplante Aufenthalt in der Natur in den Innenraum verlegt.

Bei Geoportail informieren die Erzieher sich über geplante Jagden im umliegenden Waldgebiet, so dass der Aufenthalt im Wald sicher

9 Quellenverzeichnis

- Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (Ed) (2021). Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes-und Jugendalter
- Service Nationale de la Jeunesse (Ed) (2020). Handbuch zur Konzeptionserstellung
- Service Nationale de la Jeunesse (Ed) (2015). Pädagogische Handreichung Partizipation – von Beginn an
- Institut für den Situationsansatz / Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2017). Inklusion in der Kitapraxis
- Miklitz, Ingrid (2011) Der Waldkindergarten 8. Auflage
- Miklitz, Ingrid (2019) Naturraum-Pädagogik in der Kita
- Prof Preiß, Gerhard (2007) Zahlenland
- Mme Claudine Kirsch und Mme Simone Mortini (2018) Dialog UNI.lu
- König, Vivian (2008) Das große Buch der Babyzeichen

10 Anhänge

10.1 Règlement de Collaboration

Règlement de Collaboration

1. STRUCTURE DE LA CRECHE

La crèche « Krunnemécken », conventionnée avec le Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, accueille des enfants âgés de 2 mois à 4 ans, à condition que leur développement physique et leur état de santé, leur permettent de fréquenter une crèche.

Notre crèche dispose de 3 groupes différents :

<u>Nom des groupes</u>	<u>Classe d'âge</u>
➤ « Pimpampel »	de 2 mois à 18 mois
➤ « Beiennascht »	de 18 mois à 4 ans
➤ « Himmelsdéiercher »	de 18 mois à 4 ans

2. FONCTIONNEMENT DE LA CRECHE

2.1 Points généraux

- La crèche est ouverte du lundi au vendredi de 7.00 heures à 19.00 heures.
- Les jours de fermeture sont en principe les jours fériés légaux, ainsi que les jours fériés d'usage. Les dates exactes seront indiquées au cours des 3 premiers mois de l'année courante.
- Les parents sont tenus d'informer le chargé de direction ou le personnel du groupe de l'enfant par téléphone de toute absence avant 09:00 heures du matin.

- L'admission d'un enfant se prépare au cours d'une période d'adaptation en étroite collaboration entre le personnel et les parents de l'enfant. La durée de cette période est en principe de deux à trois semaines mais varie d'un enfant à l'autre et dépend des différents critères (âge, habitudes, groupe, ...).
- Une collation est servie le matin vers 08 :30 / 09:00 heures et l'après-midi vers 15 :30/ 16:00 heures. Un repas chaud est servi aux enfants vers midi. Les enfants prennent le petit-déjeuner et le dîner à la maison.
- Les parents autorisent l'enfant à quitter la crèche sous surveillance, à pied, en minibus, en voiture privée ou en transport commun (jeux, promenades, excursions, achats, etc.)
- Dans l'intérêt des enfants, les parents sont priés de respecter les mesures de sécurité, à savoir, de fermer toutes les portes à l'intérieur et à l'extérieur de la crèche.
- L'éducation de l'enfant à la crèche est un complément et une assistance à l'éducation dans la famille, les parents sont les éducateurs principaux.
- En vue de faciliter l'intégration de l'enfant à l'école luxembourgeoise, le luxembourgeois est la langue véhiculaire de notre crèche. Aussi le programme plurilingue prévu par le Ministère de l'Education et de la Jeunesse est mis en place depuis octobre 2017.

2.2 L'arrivée et la reprise des enfants

- Les heures d'accueil peuvent varier selon inscription et selon convenance personnelle. Les parents sont priés de respecter les horaires qui ont été fixé préalablement avec le personnel du groupe et de signaler tout changement.
 - 07:00 – 08 :30 / 09 :00 heures
 - 09 :00 / 09 :30 – 10 :00 heures
 - 11 :30 – 12 :00 heures
 - Vers 13 :00 heures

- La reprise des enfants est fixée en commun accord avec l'équipe éducative.
 - 11 :30 – 12 :00 heures
 - Vers 13 :00 heures
 - A partir de 15 :30 heures
- Les heures d'accueil, ainsi que les heures de repas, respectivement de repos sont affichées à l'entrée de chaque groupe.
- Les parents sont priés de respecter l'heure de fermeture de la crèche. Ils devront considérer que leur retard cause des déceptions à l'enfant et des inconvénients à la personne chargée de sa garde.
- A leur arrivée à la crèche, les enfants doivent être confiés à un agent éducatif. L'agent éducatif peut remettre l'enfant qu'aux parents, au tuteur ou autre personne désignée expressément par les parents (voir : fiche « Autorisation »).
- Si une personne inconnue vient chercher l'enfant, le personnel éducatif doit être préalablement informé. En cas de doute, il se réserve le droit de demander une pièce d'identité ou de garder l'enfant à la crèche.
- Si les enfants doivent être repris au cours de la journée pour aller chez le médecin par exemple, il est impossible de ramener l'enfant à la crèche après le rendez-vous.
- Pour le bien-être de l'enfant, il est recommandé de réduire les heures de présence par jour dans la mesure du possible.
- A partir du moment où les parents sont présents à la crèche, les enfants sont sous leur entière responsabilité.

3. LE PERSONNEL DE LA CRECHE

- 3.1** Notre crèche dispose d'une équipe qualifiée (éducatrices, éducatrice graduée, infirmières en pédiatrie), ainsi qu'une équipe technique (cuisinière/ier).
- 3.2** Une équipe de remplaçantes éducatives occasionnelles assure le fonctionnement lors d'absences du personnel fixe (congé, congé de maladie, réunions et autres).
- 3.3** Les membres du personnel sont liés au secret professionnel éthique. Tout renseignement est traité confidentiellement.
- 3.4** Le nettoyage des locaux est assuré par une firme de nettoyage.

4. LES OBLIGATIONS MEDICALES

- 4.1** À l'admission, une copie de la carte de vaccination de l'enfant ainsi que son numéro de sécurité sociale, doivent être remis au chargé de direction. L'enfant doit être vacciné contre le tétanos. Il est recommandé de faire vacciner l'enfant contre la poliomyélite, la diphtérie et la coqueluche ainsi que l'hépatite B, la rougeole, la rubéole, les oreillons et la méningite. Après chaque vaccination, le(s) parent(s) doit (vent) remettre une nouvelle copie de la carte.
- 4.2** Le(s) parent(s) ou une personne de confiance doivent être joignables à tout moment de la journée.
- 4.3** Il est important que les parents aient une solution de garde en cas de maladie de leur enfant. La personne chargée de la garde pourra donc venir chercher l'enfant à la crèche en cas de maladie. Cette personne doit être désignée au chargé de direction et au personnel éducatif. N.B. : Le service « KRANK KANNER DOHEEM » assure une prise en charge des enfants malades.
- 4.4** En cas de maladie contagieuse ou toute autre maladie demandant un traitement avec des antibiotiques, l'enfant ne peut être admis pendant au moins 48 heures.
- 4.5** L'enfant doit rester à la maison jusqu'à l'atténuation très nette des symptômes.

- 4.6** Si le personnel éducatif constate que l'enfant n'est pas en bonne santé (fièvre 38,5C°, vomissements, malaise, etc.) et n'est pas apte à suivre le rythme du groupe, il a le droit d'appeler le(s) parent(s) pour venir chercher l'enfant.
- 4.7** Le personnel de la crèche pourra donner aux enfants des médicaments, sur demande des parents et après remise d'une copie de l'ordonnance médicale au personnel éducatif. Le(s) parent(s) doit (vent) signer une déclaration y afférente. Les prises de matin et de soir sont à administrer à la maison.
- 4.8** Les parents sont tenus d'amener deux suppositoires contre la fièvre ou un sirop (avec copie de l'ordonnance du médecin) qui pourra être attribué à l'enfant au besoin (38,5°), mais seulement avec l'accord au préalable des parents et en attendant qu'ils viennent chercher l'enfant malade.
- 4.9** En cas d'urgence, accident ou maladie grave, la crèche se réserve le droit de contacter un médecin ou les services d'urgence avant même d'informer les parents.

5. LA PARTICIPATION FINANCIERE DES PARENTS

- 5.1** La participation financière des parents est décrite au point 4 du contrat d'accueil.
- 5.2** La participation est due 10 jours après réception de la facture par virement au BCEE LU98 0019 1855 8930 6000 (CAJL – Crèche Krunnemécken Wintrange).
- 5.3** A défaut de paiement, une cession des allocations familiales pourra être entamée par le prestataire.

6. **FACTURATION**

- 6.1** La facturation sera établie selon les présences planifiées de l'enfant (fiche d'inscription). En cas de dépassement des présences planifiées, les présences réelles de l'enfant seront facturées.
- 6.2 Absences pour cause de maladie :**
Les journées d'absence pour maladie ne sont pas facturées. Un certificat médical est obligatoire lors de toute absence pour cause de maladie s'étendant sur plus de trois jours.
- 6.3 Congés des enfants :**
Les congés **ne seront pas facturés** s'ils sont **annoncés 1 mois à l'avance**. Pour mieux gérer ces congés les parents doivent remplir un plan de congé.
- 6.4 Jours fériés :**
Les jours fériés qui tombent en semaine ainsi que les congés collectifs de la crèche, ne seront pas facturés.
- 6.5 Toute autre absence sera considérée comme présence et facturée avec repas, le cas échéant.**

7. **RECOMMANDATIONS**

- 7.1** Il est recommandé aux parents d'habiller leur enfant de façon à lui permettre de participer à des activités extérieures et intérieures quel que soit la saison et de suivre les conseils des agents éducatifs à ce propos.
- 7.2** Les enfants doivent disposer d'une paire de pantoufles assez confortables, pratiques et robustes à la crèche.
- 7.3** Il est nécessaire de prévoir assez de vêtements et de sous-vêtements de rechange pour l'enfant dans son casier. Ces casiers sont à contrôler le plus régulièrement possible par les parents.

- 7.4** Il est indispensable de marquer toutes les affaires de l'enfant (vêtements, sous-vêtements, souliers...). La crèche décline toute responsabilité en cas de perte.
- 7.5** Il est recommandé de ne pas amener des jouets, à l'exception d'un nounours, doudou ou autre objet auquel l'enfant est particulièrement attaché et dont il a besoin pour dormir.
- 7.6** Pour des raisons de santé et d'éducation, il est strictement interdit d'apporter des sucreries à la crèche.
- 7.7** La crèche décline toute responsabilité en cas de perte d'argent ou de bijoux amenés par les enfants.

8. LA REVISION DU REGLEMENT DE COLLABORATION

- Ce règlement pourra être révisé et complété.

9. LA NON OBSERVATION DU REGLEMENT

- La non-observation volontaire et répétée du présent règlement entraîne un avertissement écrit. Le 2^{ème} avertissement écrit, entraîne l'exclusion de l'enfant de la crèche.

10.2 Brochüre Pädagogisches Konzept der Gruppe Beiennascht



Pädagogisches Konzept der Gruppe „Beiennascht“

Non-formale Bildung
für Kinder von 2 bis 4 Jahren

Crèche Krunnemécken 2020

Auf den Anfang kommt es an!

Unser Eingewöhnungsmodell

Der Wechsel aus dem vertrauten Kreis der Familie in die Crèche ist sowohl für die Kinder, als auch die Eltern ein einschneidendes Ereignis. Eine gut organisierte und sorgfältig durchgeführte Eingewöhnung erleichtert allen Beteiligten mit den vielen Neuerungen umgehen zu können. Aus diesem Grund beträgt die Eingewöhnungsphase im „Beiennascht“ mindestens zwei Wochen. In dieser Zeit wird die Länge der Aufenthalte und die Trennung von den Eltern langsam aber kontinuierlich gesteigert. Die Anwesenheit der Eltern bei dieser großen Veränderung ist essenziell, damit den Kindern die notwendige Sicherheit in der neuen Umgebung vermittelt werden kann. Um auch den Eltern die Übergabe ihrer Kinder zu erleichtern, findet im Vorfeld ein Erst-Gespräch statt, in welchem sämtliche Informationen ausgetauscht und die Eingewöhnungsphase zusammen geplant wird.

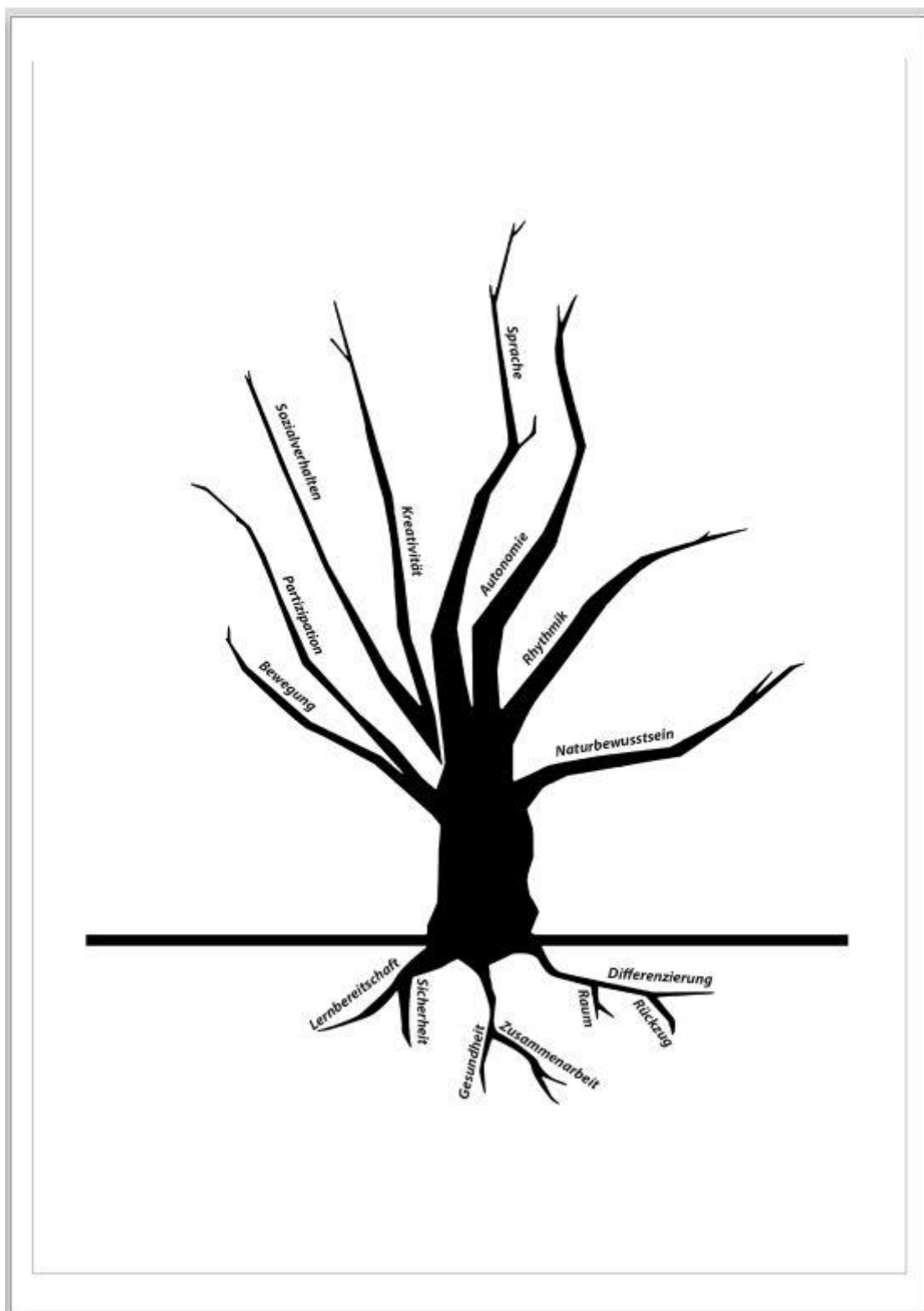
Im Beiennascht

Der Alltag in der Crèche baut auf einem geregelten Tagesablauf und sich wiederholenden Ritualen auf.

Diese stellen, für das Kind, nicht nur eine Orientierungshilfe dar, sondern vermitteln auch gleichzeitig ein Gefühl von Sicherheit.

Im Laufe eines Tages leiten bis zu drei ErzieherInnen die maximal fünfzehn Kinder durch die unterschiedlichen festgelegten und spontanen Situationen. Neben Alltagsaktivitäten werden die einzelnen Bildungsbereiche mit geplanten Aktivitäten und Projektarbeiten gefördert. Die Projekte orientieren sich an den Interessen der Gruppe, Jahreszeiten und üblichen Themen wie den Farben und dem Körper, um nur einige zu nennen. Zusätzlich sehen wir die Partizipation der Kinder als sehr wichtig an. Diese wird auf eine praktische Weise im Laufe des Tages angewendet, in dem Kinder z.B. ihre Brote selber machen, uns beim Tisch decken helfen oder die Spielsachen auswählen dürfen.





Bildungsbereiche und Prinzipien

Bewegung – an sich ist nicht nur eine grundlegende Ausdrucksform, die Kindern hilft Eindrücke zu sammeln und mit ihrer Umwelt zu kommunizieren, als viel mehr ein elementares Grundbedürfnis. Abwechslungsreiche und regelmäßige Bewegungsmöglichkeiten verbessern das Bewusstsein und die Wahrnehmung des eigenen Körpers. Darüber hinaus tragen sie auch zu dessen Gesundheit maßgebend bei.

Das Verarbeiten bzw. aktive Anwenden von Bewegungen fordert und fördert, wenn auch unscheinbar, die kognitiven Fähigkeiten. In unseren Augen hat das Bereitstellen von möglichst vielen und unterschiedlichen Bewegungsangeboten im Crèche-Alltag einen hohen Stellenwert. Tägliche Spaziergänge, auch abseits der normalen Wege, Tanz- und Turnaktivitäten sowie das freie Austoben auf Spielplätzen sind nur einige Unternehmungen die wir den Kindern in diesem Bereich anbieten.

Natur – bzw. Naturbewusstsein ist eine Kompetenz die Kindern nur durch direkte Interaktionen mit derselben entwickeln können.

Kaum ein anderer Ort vermag es die Sinne und Phantasie so anzuregen und einen gleichzeitig schon fast zu zwingen, eigene Erfahrungen durch selbsttätiges Forschen und Entdecken zu machen. Bewegen und interagieren im Naturraum stärken nebenbei auch noch den eigenen Selbstwert und das Selbstbewusstsein auf eine sehr subtile Art und Weise.

Um all diese Bedürfnisse zu erfüllen, verbringen wir, auch mal bei schlechtem Wetter, viel Zeit im angrenzenden Naturschutzgebiet und versuchen regelmäßig Waldtage durchzuführen.







Sozialverhalten – zu erlernen ist in unserer heutigen Gesellschaft das A und O. Unter anderem deshalb, sind wir bemüht, neben den üblichen „Bitte und Danke“ Gepflogenheiten, auch allgemeine Werte zu vermitteln. Unter diesen Werten verstehen wir, einen angemessenen Umgang mit allen Lebewesen an den Tag zu legen und stets mit Rücksicht zu handeln. Um die Bereitschaft, diese Werte und die hiermit verbundenen Regeln zu akzeptieren, zu vergrößern, setzen wir auf eine aktive Mitbestimmung im Alltag.

Musik – ist der ideale Begleiter durch den Alltag. Sie spricht jeden Menschen an und ist für Kinder jeder Entwicklungsstufe hilfreich. Hierbei spielt es keine Rolle ob getanzt, gesungen oder aktiv selbst musiziert wird. Von Meditationsklängen bis hin zu Kreisspielen oder Instrumente selbst spielen, kann man hier täglich Musik, in unterschiedlichen Variationen, vorfinden. Die spielerische Auseinandersetzung mit Musik regt viele Bereiche gleichzeitig an, wie z.B. kognitive Fähigkeiten, die Koordination und das Gehör.

Die Musik ist von Natur aus dergestalt mit uns verbunden, dass wir sie, auch wenn wir wollten, nicht entbehren können. (Anicius Boethius)

Sprache und Mehrsprachigkeit

Die Sprache ist, im Allgemeinen, das wichtigste Kommunikationsmittel, um mit unserer Umwelt zu interagieren. Bedürfnisse, Wünsche und Sorgen lassen sich auf keinem anderen Weg so präzise und verständlich erklären, wie mit dem gesprochenen Wort. Eine ganzheitliche Sprachförderung ist daher notwendig, damit das Kind möglichst kompetent und gut vorbereitet auf den restlichen Lebensweg geschickt werden kann. Im Gruppenleben wird hauptsächlich luxemburgisch gesprochen, wobei auch andere Sprachen respektiert werden und immer wieder mit einfließen. So finden sich alle Sprachen, die von den ErzieherInnen beherrscht werden, ab und zu in kleinen Aufforderungen oder Wiederholungen, im Alltag wieder.

Da Mehrsprachigkeit in Luxemburg eine unumgängliche Realität ist, ist es nicht verwunderlich, dass auch wir uns mit diesem Thema befassen. Hierbei versuchen wir mit multilingualen Bildungsangeboten sowohl Kindern mit fremden Muttersprachen Unterstützung zukommen zu lassen, als auch luxemburgische Kinder für fremde Sprachen zu sensibilisieren und ihnen diese näher zu bringen.



Freispiel

Im Laufe der Zeit begegnen die Kinder vielen unterschiedlichen Lernangeboten, die sie gezielt in bestimmten Bereichen verbessern sollen.

Zu oft wird derweil nicht wahrgenommen, dass jeder bereits von Natur aus ein hohes Maß an eigener Lernbereitschaft besitzt und auch alleine eigene Wege sich Wissen anzueignen finden kann.

Das Freispiel ist, in diesem Zusammenhang, eine unersetzbare Ressource, die in jeder Entwicklungsphase ihre Wichtigkeit hat.

Angebote die an eine Gruppe oder Individuum herangetragen werden sind immer noch von außen kommende Vorgaben, selbst wenn diese spielerisch ablaufen.

Das Kind kann beim selbstbestimmten Spielen entscheiden was es spielt, welche Spielpartner mit einbezogen werden und auf welche Art und Weise es die auftretenden Probleme angeht.

Der Kreativität und den Vorstellungen freien Lauf zu lassen, ist unbeobachtet und ohne fremde Einwirkung immer noch am effektivsten.

Während des freien Spiels wird jeder Bildungsbereich angesprochen und die Kinder rufen ihr gesamtes Repertoire an Fähigkeiten und Kompetenzen ab.

ErzieherInnen wird so des Weiteren ermöglicht den Stand der Gruppe und des Einzelnen, von außerhalb des Geschehens, zu beobachten.

Das selbstbestimmte Spiel kann dabei durchaus von Pädagogen durch angemessene Raumgestaltung und motivierendes Spielmaterial bereichert werden.

*Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!
(afrikanisches Sprichwort)*





Der Raum als zusätzlicher Pädagoge

Der Raum ist ein wesentlicher Bestandteil des Alltags.

Ob innen oder außen, immer bewegt man sich in einem Raum, der mehr Einfluss auf die Entwicklung und das Wohlbefinden nimmt, als man auf den ersten Blick glauben würde.

Damit man sich in einem Raum wohlfühlen kann, muss dieser so viele Gefühlslagen und Bedürfnisse wie möglich ansprechen. Funktionsecken verpassen dem Umfeld genau diese Möglichkeit. Sie teilen einen Raum in unterschiedliche Bereiche auf, die jeweils verschiedene Stimmungen aufgreifen.

So findet man anstelle eines großen Raumes zum Beispiel: Ruheecken sollte man sich mal zurückziehen wollen, Kreativitätsecken für Bastel- und Malangebote, Rollenspielecken um sich zu verkleiden oder mit Puppen zu spielen.

Die Ecken erlauben den Kindern, dass sie ihr Spiel an ihrer aktuellen Stimmungslage orientieren können, ohne von ErzieherInnen gelenkt zu werden.



Begleiten, Beobachten, Einbeziehen *Die Rollen und Aufgaben der ErzieherInnen*

VErmittler
Trostspende**R**
Er**Z**iehungspartner
Konfl**I**ktmanager
Beo**b**acht**E**r
Fach**H**kompetenz
Bezugsp**E**rson
Vo**R**bild

An erster Stelle versuchen die ErzieherInnen immer eine Bezugsperson für das Kind zu sein. Ohne ein stabiles Verhältnis und Sicherheit kann keine Beziehung aufgebaut werden. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es auch elterlicher Hilfe. Sieht das Kind, dass sich die Eltern und ErzieherInnen verstehen, dann fällt es ihm um einiges leichter sich sicher zu fühlen. Eine lange Eingewöhnungsphase setzt genau dort an, damit die Eltern ein besseres Gefühl für die neue Situation bekommen. Stimmt die Verbindung zwischen Eltern und Personal, wird sich auch das Kind früher oder später auf diese Personen einlassen können. Nur so ist es möglich auf die Bedürfnisse der Kleinen einzugehen und ihr Wohlbefinden zu garantieren.

Sobald die Trennung von Mama und Papa dann vollzogen ist, beginnt der neue Alltag.

Die ErzieherInnen **begleiten** die Kinder und versuchen sie unterstützend zum Forschen und Lernen anzuregen. Großer Wert wird hierbei auf eine fachliche Umsetzung von Bildungsangeboten gelegt.

Die richtigen Aktivitäten und Herangehensweisen zu wählen ist nur mit Hilfe von regelmäßigen **Beobachtungen** und einer entsprechenden Dokumentation möglich. Dadurch lässt sich der jeweilige Entwicklungsstand des Kindes feststellen, was wiederum in differenzierten Angeboten resultiert.

Manche Formen der Dokumentation sind dabei auch für die Eltern und Kinder einsehbar. So tragen ausgehängte Bilder, Portfolioarbeit und Fotogeschichten dazu bei, dass auch die Eltern nachvollziehen können, wie der Tag in der Crèche aussah. Diese Transparenz ist uns wichtig, da wir davon überzeugt sind, dass es den Eltern und Kindern zu Gute kommt, wenn alle Beteiligten sich einbezogen fühlen. Ferner organisieren wir auch, mehrfach im Laufe eines Jahres, kleine Veranstaltungen, in denen die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind in der Gruppe sind.

Zwei Highlights, neben den üblichen Sommer- und Weihnachtsfesten, sind die Ostereier-Sammel-Aktion und das Eltern-Frühstück am Mutter- resp. Vatertag. Solche Unternehmungen stärken den Bezug zur Crèche und helfen allen sich noch sicherer zu fühlen. Einmal Jährlich findet zusätzlich ein festgelegte und geplante Besprechung statt, in welcher Informationen über die Entwicklung und etwaige Fragen ausgetauscht werden. Sollte die Notwendigkeit bestehen, zwischendurch schon eine Versammlung abzuhalten, kann das selbstverständlich zu jedem Zeitpunkt bei den ErzieherInnen angesprochen werden.

***Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit.
Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war. (Astrid Lindgren)***





Beienascht



Claudia Steff Christiane Carole

Praktische Hinweise

Bringzeiten

Von 07:00 bis 08:30
Von 09:00 bis 09:45
Von 11:30 bis 12:00

Abholzeiten

Von 11:30 bis 12:00
Von 12:45 bis 13:00
Und ab 15:15

- Urlaubstage sollen einen Monat im Vorraus eingereicht werden.
- Spontane Abmeldungen oder Krankschreibungen bis 09:00 telefonisch mitteilen
- Bei der Einnahme von Antibiotika darf das Kind, die folgenden zwei Tage, die Crèche nicht besuchen
- Kinder mit auffälligen Krankheitssymptomen sollten Zuhause bleiben bzw. müssen abgeholt werden
- Im Winter: *trägt das Kind eine Strumpfhose, bitte die Hose ausziehen
*Mütze, Schal, Handschuhe und winterfeste Schuhe nicht vergessen
- Im Sommer: *an den Sonnenhut denken
*vorab schon Zuhause einmal eincremen
- Regelmäßig überprüfen ob genügend Wechselkleidung vorhanden ist
- Sämtliche Bekleidung mit dem Namen ihres Kindes versehen
- Dienstags ist unser „Waldtag“ an dem wir uns bereits um 08:30 auf den Weg machen!

Auf eine gute Zusammenarbeit !

10.3 ABC-Broschüre der Gruppe Himmelsdéiercher



Pädagogisches Konzept der Waldgruppe „Himmelsdéiercher“

ABC-Broschüre

**Non-formale Bildung
für Kinder von 18 Monate bis 4 Jahre**

Crèche Krunnemécken

A

Auf den Anfang kommt es an

Mit der Eingewöhnungsphase beginnt für das Kind und die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Das Kind lernt sich während dieses Prozesses von den Eltern zu verabschieden und eine Bindung zu einer neuen Bezugsperson aufzubauen. Die Eingewöhnung ist eine wichtige Zeit für das Kind und die Eltern. Es ist wichtig, dass das Kind sich langsam eingewöhnen kann. Deshalb ist es notwendig, dass die Eltern genügend Zeit für die Eingewöhnung ihres Kindes einplanen. Die Eingewöhnung wird individuell auf das Kind abgestimmt mit Absprache der Eltern.

Ausflug

In den Sommermonaten, sowie in den Schulferien machen wir regelmäßige Ausflüge sowohl in Luxemburg, als auch im Ausland. Genaue Informationen entnehmen sie dem Kalender oder dem Aushang am Elternbrett. Für Ausflüge im Ausland benötigen wir ihr Einverständnis (autorisation parentale pour se rendre à l'étranger) sowie eine Kopie des Personalausweises ihres Kindes.

Abmelden

Wenn Ihr Kind nicht in die Crèche kommen kann, müssen sie es vor 8:30 Uhr abmelden.

B

Beschgrupp

Der Wald ist der schönste Erlebnis- und Entdeckungsraum für Kinder. Hier finden sie mehr Anregungen und Herausforderungen, als an jedem anderen Ort. Gemeinsam mit Kindern den Umgang mit der Natur zu erleben bedeutet insbesondere Impulse für die Sinne, die Phantasie und Kreativität sowie für die Grob- und Feinmotorik.

Diese vermitteln wichtige Fähigkeiten und fördern ihre Selbstständigkeit. Die Kinder lernen über Stock und Stein zu springen, sich selbst zu vertrauen, eigene Fähigkeiten richtig einzuschätzen und mutig neue Hindernisse als Herausforderung anzugehen. Wir gehen jeden Tag in den Wald oder in das Naturschutzgebiet „Haff Réimech“, außer bei Unwettern und Sturmböen.



Ausrüstung für den Wald:

- Einen Rucksack mit Brustgurt gefüllt mit:
 - Trinkflasche mit frischem Wasser
 - Brotdose aus Edelstahl gefüllt mit einem gesunden Frühstück, z.B. Brote, Obst, Gemüse, Obst usw., bitte vermeiden sie unnötige Verpackungen
 - Stoffserviette
 - Sitzkissen (gestellt von der Gruppe)
 - Tasse (gestellt von der Gruppe)

Die Kinder bringen den gefüllten Rucksack jeden Morgen mit.



Material:

Wir würden uns über eine Trinkflasche und eine Brotdose aus Edelstahl freuen, da wir versuchen Plastik, soweit es möglich ist zu reduzieren und kein neues Material aus Plastik anzuschaffen. Selbstverständlich sollen sie nichts Neues kaufen, wenn sie noch Material zu Hause haben.

- Dem Wetter angepasste Kleidung:
 - im Sommer/im Frühjahr:*
 - Feste Schuhe (keine Sandalen)
 - Lange dünne Hose (bestenfalls Outdoorhose, keine Leggings) und T-Shirt mit langen Ärmeln
 - Sonnenhut (eventuell mit Nackenschutz)
 - Empfehlung: ein Armband gegen Moskitos (z.B. Parakito)

in Winter/im Herbst:

- Die Kleidung muss den Temperaturen angepasst sein: eventuell Skihose und Jacke (Zwiebellook ist von Vorteil)
- Thermounterwäsche
- Matschhose (gefüttert)
- Gefütterte, wasserdichte Schuhe, gefütterte Winterstiefel
- Mütze und Schal/Buff (Schlupfmütze (Cagoule) ist von Vorteil)
- Handschuhe

bei Regen:

- Matschbox (gefüttert/nicht gefüttert je nach Jahreszeit)
- Gummistiefel, wasserfeste Schuhe (im Winter gefüttert)

- Es muss immer genug Wechselkleidung in der Crèche sein
- alles muss mit dem Namen des Kindes gekennzeichnet sein
- eventuell benötigt ihr Kind 2 Garnituren (Matschhose)
- Wenn die Waldkleidung zu nass ist, geben wir ihnen diese in einer Öko-tasche mit nach Hause, um sie zu trocknen, da wir nicht genug Platz dazu in der Crèche haben, dies bedeutet nicht, dass diese Kleidung immer gleich gewaschen werden muss, auch mit einer schmutzigen Hose kann man im Wald spielen.
- Im Anhang finden sie eine Liste mit Material, welches wir empfehlen. Außerdem besteht die Möglichkeit Material bei **Adventurestore.lu** über uns zu bestellen. Wir machen regelmäßig Sammelbestellungen, wenn sie etwas benötigen, teilen sie uns dies gerne mit.

Aktivitäten im Wald

Im Wald angekommen findet unser gemeinsamer Morgenkreis mit Begrüßungslied, Fingerregeln und Frühstück statt. Anschließend können die Kinder spielen, die Natur entdecken, Aktivitäten zu einem bestimmten Projekt werden angeboten. Die Jahreszeiten lernen die Kinder sinnlich und spielerisch kennen. Täglich bringen wir den Kindern den bewussten und nachhaltigen Umgang mit der Natur näher um unseren Lebensraum zu schützen.



Regelmäßig wird anhand von Seilkonstruktionen wie Waldschaukel, Hängematte, Baumleiter, Spinnennetz...die psycho-sensomotorische Wahrnehmung, Körperbewusstsein und Gleichgewichtssinn geschult.



Wann gehen wir nicht in den Wald

Bei sehr starkem Wind, Sturm und Alerte jaune von Météolux gehen wir nicht in den Wald, sondern bleiben in der Crèche. Es ist auch möglich, dass wir in der Crèche bleiben, wenn gemeinsame Aktivitäten mit den anderen Gruppen geplant sind oder bei Personalmangel.

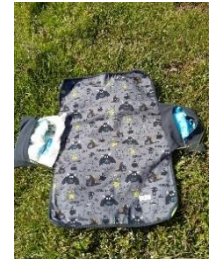
Bei extrem kalten Temperaturen ist es möglich, dass wir drinnen frühstücken, und später in den Wald gehen oder unseren Aufenthalt im Wald verkürzen.

Hygiene im Wald

Der Windelwechsel, sowie das Sauberwerden, gestaltet sich im Wald etwas anders, kommt jedoch nicht zu kurz.

Wir besitzen ein mobiles Töpfchen, welches die Kinder zu jeder Zeit benutzen können. Dieses steht meistens am selben Ort, so dass die Kinder schnell wissen, wo es sich befindet, wenn sie es benutzen wollen. Dieses wird regelmäßig desinfiziert.

Eine Wickelunterlage, sowie Windeln sind stets mit dabei, so dass die Kinder regelmäßig gewickelt werden können.



Das Sauberwerden im Wald gestaltet sich etwas anders als im normalen Kitaalltag. Wenn das Kind dazu bereit ist (Absprache mit den Eltern), ziehen wir anfangs nur die Windel aus, wenn wir in der Crèche sind, im Wald werden die Windel noch anbehalten, das Kind kann natürlich trotzdem jederzeit auf die Toilette gehen. Eine Windel „Trainers“ ist hier von Vorteil. Wir werden erst ohne Windel in den Wald gehen, wenn das Kind über längere Zeit regelmäßig auf die Toilette geht.

Das Händewaschen vor dem Essen, sowie nach der Toilette ist auch im Wald sehr wichtig und wird durch einen Wassersack und biologisch abbaubare Seife sichergestellt. Jedes Kind benutzt im Wald sein eigenes Handtuch.



Bewegung

Bewegung und körperliche Aktivität spielen eine unumstrittene wichtige Rolle. Besonders für Kinder: Sie entdecken die Welt in und durch Bewegung. Die Waldtage, die Spaziergänge im Naturschutzgebiet und im Ort bieten den Kindern auf vielfältige Weise sinnliche und körperliche Erfahrungen. Wir legen sehr viel Wert darauf, dass die Kinder immer wieder die Möglichkeit haben sich frei zu bewegen, sei dies bei Spaziergängen, im Turnsaal, oder auch beim Freispiel auf dem Außengelände oder im Gruppenraum (z.B. Trampolin).



Bring- und Abholzeiten

Bringen:

Montag und Mittwoch:

Empfang auf der Wiese im „Lannewee“: 7:00 – 8:30 Uhr

Dienstag, Donnerstag und Freitag:

Empfang in der Crèche/Hof der Crèche: 7:00 – 8:30 Uhr

Kinder, die nach 8:00 Uhr kommen, kommen fertig angezogen für den Wald.

Kinder, die nach 8:30 Uhr ankommen, müssen von den Eltern in den Wald gebracht werden.

Abholen:

12:00 – 12:15 Uhr

13:00 – 13:30 Uhr

Ab 15:30 Uhr

In den Wintermonaten ist der Empfang Montags und Mittwochs in der Crèche.(siehe Kalender).

In den Sommermonaten ist der Empfang täglich auf der Wiese, außer bei Ausflügen. (siehe Kalender)

Baumwolltasche

Der Umwelt zu liebe, haben wir uns dazu entschieden, jedem Kind eine Baumwolltasche zur Verfügung zu stellen, um schmutzige Kleidung mit nach Hause zu geben. Wir bitten die Eltern, diese Tasche immer wieder mit in die Crèche zu bringen, um so Plastiktüten einzusparen.



Das braucht mein Kind in der Crèche

- Wechselkleidung
- 2 Paar Antirutschstrümpfe
- 1 Kuscheltier/Schnuller zum Schlafen
- Gummistiefel
- Matschhose
- 1 Pyjama

Alle Kleider müssen mit dem Namen der Kinder gekennzeichnet sein.

Dokumente

Die Einschreibung des Kindes, sowie die Unterzeichnung des Vertrags wird bei der Leiterin durchgeführt. Für jedes Kind wird eine Akte mit wichtigen Dokumenten angelegt, z.B. Informationen über das Kind, „Wer darf das Kind von der Crèche abholen?“, Kopie der Impfkarte u.a. Die Einschreibung beim Chèque-Service ist erforderlich, um die Rechnung darüber abzuwickeln.



Erzieherinnen der Gruppe

In unserer Gruppe arbeiten 3 Erzieherinnen, sowie Ersatzpersonal.



Tanja 40 St.



Myriam 20 St.



Stéphanie 40 St.

Ersatzpersonal bei Urlaub oder im Krankheitsfall > Nancy, Annick, Nancy und Mona

Elternarbeit

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern dient dem Wohl des Kindes. Mit den Erfahrungen und dem Wissen, sowohl von Seiten der Eltern, als auch vom pädagogischem Team arbeiten wir gemeinsam an dem Ziel, das Beste für die Kinder, zu erreichen. Angewandte Formen der Elternarbeit in unserer Gruppe: Elterngespräche, Elternfrühstück, Info-Abend, Waldtag mit den Eltern, Feste in der Crèche, Elterntreff (1mal monatlich).

Entwicklungsgespräche

Mindestens einmal im Jahr bieten wir Entwicklungsgespräche an, wo wir gemeinsam mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes sprechen. Bei Bedarf können die Eltern jederzeit ein Gespräch mit den Erziehern fragen. Der tägliche Austausch mit den Eltern beim Bringen oder Abholen des Kindes dient dem Wohl des Kindes.

Außerdem findet 2-3 Monate nach der Eingewöhnung ein Elterngespräch statt, welches zum Austausch über die Eingewöhnung, des Einlebens des Kindes in der Gruppe, sowie die Abnabelung von den Eltern, dient.

Elternbrett

Das Elternbrett im Umkleideraum informiert Sie über unsere täglichen Aktivitäten, sowie über aktuelle Ereignisse oder wichtige Mitteilungen. Ein täglicher Blick auf das Elternbrett ist sinnvoll. Im Umkleideraum werden außerdem Fotos von unseren Aktivitäten ausgehängt.

Wir verschicken außerdem sehr viele Informationen, sowie Fotocollagen unserer Erlebnisse per Mail oder per Whatsapp.

F

Freispiel

Das Freispiel hat in unserer pädagogischen Arbeit eine zentrale Bedeutung. Hier hat das Kind die Möglichkeit Spielpartner, Material und Spielinhalt sowie Spieldauer frei zu wählen. In der Freispielphase wird das Kind dazu angeregt, Eigeninitiative zu entwickeln und sich selbstständig in verschiedenen Fähigkeiten und Kompetenzen zu erproben und somit sich seine Welt zu erschließen.

Frühstück

Nachdem Morgenkreis essen wir zusammen unser mitgebrachtes Frühstück, manchmal bereiten wir das Frühstück auch gemeinsam zu.

Jeden Freitag machen wir ein Müsli-Frühstück zusammen mit den Kindern. Die Zutaten für dieses Frühstück kaufen wir regelmäßig zusammen mit den Kindern ein, dies in einem Unverpackt-Laden. Die Kinder benötigen an diesem Tag keine gefüllte Brotdose.

G

Geburtstag

Wir feiern mit jedem Kind seinen Geburtstag. Das Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt. Wenn ein Kind Geburtstag hat, backen wir zusammen am Feuer Pfannkuchen oder Muffins, um diesen besonderen Tag des Kindes zusammen zu feiern.

Bei sehr schlechtem Wetter backen wir gemeinsam einen Kuchen in der Crèche oder feiern den Geburtstag später.

Geschenke oder Süßigkeiten für die anderen Kinder sind nicht erwünscht.



H

Haftung

Wir übernehmen keine Haftung für mitgebrachte Spielsachen und andere persönliche Gegenstände, welche kaputt oder verloren gehen.

I

Inklusion

Inklusion geht von der Annahme aus, dass alle Menschen mit ihren individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und Begabungen der „Normalität“ entsprechen.

Jeder Mensch ist einzigartig und hat unterschiedliche Bedürfnisse.

In unserer pädagogischen Arbeit sind wir stets bemüht den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

J

Jahresfeste

Jährlich findet ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier für die gesamte Crèche statt, wo alle Eltern herzlich eingeladen sind.

K

Kochen auf dem Lagerfeuer

Wir kochen regelmäßig mit den Kindern auf dem Feuer. Dies sowohl zum Frühstück als auch für das Mittagessen. Die Kinder helfen beim Feuermachen, sowie beim Zubereiten des Essens. Wir achten dabei stets auf eine ausgewogene Ernährung.



Kranke Kinder

...sind im Wald und in der Crèche nicht gut aufgehoben. Sie brauchen Ruhe und fühlen sich zu Hause sicher wohler.

Bei auffälligen Krankheitssymptomen bitten wir Sie ihr Kind abzuholen, z.B. Fieber über 38,5 °, anhaltender Durchfall, etc.

Bei Antibiotikaeinnahme muss ihr Kind mindestens 2 Tage zu Hause bleiben.

Wenn ihr Kind krank ist, melden Sie es bis 8:30 Uhr ab.

Kalender

Anfang des Monats bekommen Sie einen Kalender mit allen geplanten Aktivitäten, sowie dem geplanten Standort der Gruppe. Der Kalender ist mit verschiedenen Symbolen und Farben versehen, so dass auch die Kinder ihn verstehen.



Lernen/Spielen

LERNEN = SPIELEN SPIELEN = LERNEN



Mehrsprachigkeit/Muttersprache

„Die menschliche Fähigkeit, sprechen zu lernen, erstreckt sich nicht nur auf eine einzige Sprache.“ Mehrsprachigkeit stellt in Luxemburg keine Ausnahme dar, sondern ist eine gelebte Alltagswirklichkeit.

Im frühen Kindesalter eignen sich Kinder Sprachen ganz beiläufig und zugleich sehr zielsicher an.

- Heranführung an die luxemburgische und französische Sprache ist ein wichtiger Integrationsfaktor
- Die Wertschätzung der Familiensprache spielt eine zentrale Rolle.

Umsetzung in der Gruppe:

Die Umgangssprache in unserer Gruppe ist luxemburgisch.

Lieder und Geschichten werden in mehreren Sprachen angeboten, und die Muttersprache der Kinder wird hier auch wertgeschätzt, z.B. in Liedern oder beim Essen.

Mittagessen

Das Mittagessen beginnen wir mit einem gemeinsamen Lied. Anschließend servieren die Kinder sich selbst am Buffet. Die ausgewogenen Mahlzeiten sind in Schüsseln, woraus die Kinder sich selbst servieren können. Eine große Auswahl an Gemüse und Salaten ist täglich dabei, sowie Fleisch (oder Fleischersatz) und Beilage (Reis, Nudeln, Quinoa, etc.).

Die Kinder entscheiden selbst, was sie essen möchten, jedoch versuchen wir, dass die Kinder von allem probieren und somit ihre Mahlzeit ausgewogen ist.

Durch das Buffet wird der natürliche Bewegungsdrang der Kleinkinder unterstützt, indem sie die Möglichkeit haben ab und zu aufzustehen.

Medikamente

Wenn ihr Kind in der Crèche Medikamente nehmen muss, müssen sie die Verschreibung des Arztes mitbringen und uns eine ausdrückliche Genehmigung unterschreiben, ansonsten dürfen wir keine Medikamente verabreichen.

Musik

Durch Musik erfährt ein Kind Entwicklungsanreize in allen Bildungsbereichen.

Mit und durch Musik nehmen die Kinder die Umwelt wahr, die Feinmotorik und Koordination wird gefördert und Musik ist eine gute Methode zur Sprachförderung.

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit durch singen mit Gesten, Kreisspiele, Verse, Tonie-Box, Musik – CD und verschiedenartige Instrumente sich musikalische Kompetenzen anzueignen.

N

Notfall

Damit wir Sie im Notfall schnell erreichen können, ist es wichtig, dass wir immer ihre aktuelle Telefonnummer haben.

O

Ordnung

Jedes Kind hat eine eigene Schublade, in der persönliche Gegenstände der Kinder geräumt werden. So zum Beispiel das Kuscheltier oder den Schnuller. Die Kinder dürfen außerdem dort andere persönliche Dinge, wie gesammelte Materialien aus dem Wald oder mitgebrachtes Spielzeug verstauen.

Offenheit

Die Erzieherinnen haben stets ein offenes Ohr für die Eltern. Mit jedem Anliegen können Sie zu uns kommen, auch Kritik wird gerne angenommen, damit wir stets bemüht sind, unsere pädagogische Arbeit zu verbessern.

P

Partizipation

Partizipation fördert die Autonomie und den Selbstwert des Kindes und hilft ihm verantwortungsbewusst und demokratisch zu handeln. Das Kind soll in der Lage sein, seine Umgebung, Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und mitzuteilen. Den Kindern wird immer wieder die Möglichkeit gegeben sich mitzuteilen, selbst Entscheidungen zu treffen oder mitzubestimmen, was sie machen wollen, dies in einem festgelegten Rahmen mit Regeln und Grenzen.

Portfolio

Jedes Kind erhält ein Portfolio, wenn es bei uns in die Gruppe kommt. Hierhin werden die Erfahrungen und Entdeckungen anhand von Fotos gesammelt und dokumentiert. Die Kinder erhalten ihr „Schatzbuch“, wenn sie in die Schule gehen. Wir freuen uns auch, wenn die Eltern Fotos von zu Hause mitbringen und wir diese in das Schatzbuch eintragen können, z.B. vom Familienurlaub. Die Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit ihr Schatzbuch anzuschauen. Die Bücher befinden sich in einer Schatztruhe in unserem Gruppenraum.

Für das Portfolio benötigen wir:

- 1 Elternfoto für das Portfolio
- 1 Foto vom Haustier
- 1 Geschwisterfoto
- 1 Elternfoto für das Schlafzimmer
- 1 Foto von Familienmitgliedern



Qualität der pädagogischen Arbeit

Wir bemühen uns stets unsere Angebote den Interessen und Bedürfnissen der Kinder anzupassen und diese ständig zu reflektieren, um so die Qualität unserer pädagogischen Arbeit hoch zu halten und zu verbessern.



Regeln

Feste Regeln sind für ein gutes Miteinander wichtig, da sie allen Beteiligten Sicherheit und Halt geben.

Raum als 3. Erzieher

Material und Raumgestaltung üben einen starken Einfluss auf die Bildungsprozesse des Kindes aus. Die Spielmaterialien und Räume werden bewusst ausgewählt und wir versuchen stets den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

In unserem Gruppenraum stehen den Kindern viele verschiedene Materialien zur Verfügung, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen. In den verschiedenen Ecken (Malen, Küche/Rollenspiel, Bauecke/Autos) finden die Kinder unterschiedliche Materialien zum Spielen und Entdecken, außerdem wird der Raum auch ihrem Bewegungsdrang (z.B. Trampolin) gerecht und bietet ihnen auch einen Rückzugsort, wo sie sich mal zurückziehen können. Die Gruppe verfügt außerdem über ein Bewegungspodest, welches den Kindern die Möglichkeit bietet, sich auf unterschiedlichen Ebenen und Untergründen zu bewegen.

Rituale

Durch tägliche Routinen und Rituale entwickeln Kleinkinder ein Verständnis für die Zeit. Sie verstehen die Etappen des Tages besser und bekommen dadurch ein Gefühl von Sicherheit.

In unserem Alltag sind viele Rituale für die Kinder eingebaut, so z.B. hängen die Kinder ihr Foto auf der Wiese auf, wenn wir uns begrüßen. Ein anderes Ritual ist, dass wir den erlebten Morgen mit den Kindern besprechen und anschließend Fotos von Tieren, die wir im Wald gesehen oder gehört haben, auf unser „Himmelsdéierchen“ in der Gruppe aufhängen. Weitere Rituale sind verschiedene Lieder, die in bestimmten Situationen immer wieder gesungen werden, so zum Beispiel zur Begrüßung, beim Schlafen, vor dem Essen etc.

Im Wald ist der gemeinsame Morgenkreis ein wichtiges Ritual, sowie auch ein Abschlusslied bevor wir den Wald wieder verlassen, wenn wir zurück in die Crèche gehen.





Schlafenszeit

Von 13:30 – 15:30 Uhr ist Schlafenszeit in der Crèche. Nach einem anstrengenden Morgen im Wald braucht das Kind Zeit sich vom Erlebten zu erholen. Die Kinder wählen ihren Schlafplatz auf oder unter dem Podest oder können auch außerhalb des Podestes auf einer Matratze schlafen. Die Kinder können sich so lange ausruhen, wie sie es brauchen.

Sonnencreme/Sonnenhut

Wir bitten Sie ihr Kind während den Sommermonaten bereits morgens einzucremen und das Kind soll auch immer einen Sonnenhut mitbringen.

Sicherheit

Aus Sicherheitsgründen bitten wir Sie zu beachten, dass die Eingangstür beim Betreten und Verlassen der Krippe richtig geschlossen ist, dies gilt sowohl für die Gruppentür als auch für den Außenbereich.

Ohne schriftliche Genehmigung Ihrerseits, geben wir keinem für uns Unbekannten Ihr Kind mit nach Hause.

Speisekarte

Das Tagesmenü wird ausgehangen.



Tageskind

Jeden Morgen bestimmen wir gemeinsam mit den Kindern ein „Tageskind“. Dieses Kind kann entscheiden, welche Lieder im Morgenkreis zur Begrüßung gesungen werden. Anschließend kann dieses Kind bestimmen zu welchem Waldplatz, Spielplatz oder Naturschutzgebiet wir gehen.

Telefonnummer

Telefonnummer der Gruppe 621 692 987

Telefonnummer der Crèche 26 66 56 94

*Es ist wichtig, dass sie unsere Handynummer in ihrem Telefon speichern,
um wichtige Informationen über unsere WhatsApp Gruppe zu erhalten.*

Tagesablauf der Waldgruppe

7:00 – 8:30	Ankommen der Kinder in der Gruppe oder im Hof der Crèche (Dienstag, Donnerstag und Freitag)
7:00 – 8:30	Empfang der Kinder auf der Wiese (Montag, Mittwoch)
8:30	Morgenkreis - Frühstück
anschließend	Start in den Wald
9:45 – 11:45	Freies Entdecken und Spielen – Aktivitäten – Seilkonstruktionen
11:45	wir gehen zurück in die Crèche, Umziehen
12:15	Mittagessen
13.30 – 15:30	Mittagsruhe
16:00 – 16:30	Zwischenmahlzeit
15:30 – 19:00	Freispiel, Turnsaal, Spielen im Außengelände



Urlaub

Der Alltag in der Gruppe kann für die Kinder sehr anstrengend sein, deshalb ist es uns sehr wichtig, dass jedes Kind regelmäßig eine Auszeit von der Crèche haben kann. Die Urlaubstage sollen einen Monat im Voraus eingereicht werden. Wir bestehen darauf, dass jedes Kind mindestens einmal im Jahr 2 Wochen hintereinander Urlaub hat.

USB-Stick

Wir machen sehr viele Fotos von Ihrem Kind, deshalb können Sie regelmäßig einen USB-Stick mitbringen, um die Fotos zu erhalten.

Wenn das Kind die Gruppe verlässt, fragen wir 15 € für die Fotos und das Portfolio.



Verletzung

Bei kleinen Verletzungen der Kinder desinfizieren wir die Wunde, kleben ein Pflaster, kühlen mit Eis oder benutzen Arnica-Gel. Bei einem größeren Unfall werden sie selbstverständlich gleich benachrichtigt.

W

Wiss

Dieses Grundstück steht uns das ganze Jahr über zur Verfügung.

Die Wiese befindet sich im „Lannenwee“.

Am Montag und Mittwoch findet der Empfang ab 7 Uhr auf der Wiese statt. Wir bitten Sie ihr Auto an der Kreuzung stehen zu lassen und zu Fuß zur Wiese zu kommen.

Auf der Wiese befindet sich eine Feuerstelle, welche uns die Möglichkeit gibt gemeinsam mit den Kindern auf dem Feuer zu kochen und zu grillen.



Außerdem steht dort eine Matschküche, eine große Klangwand, eine Kugelbahn, sowie ein Hochbeet. Alles wurde zusammen mit den Kindern oder Eltern zusammengebaut und wird täglich genutzt.

Wechselkleider

Wir bitten Sie die Wechselkleider regelmäßig nachzufüllen und der Jahreszeit anzupassen. Es ist wichtig, dass die Kleider und Schuhe mit dem Namen des Kindes versehen sind.

X

Y

Z

Zeckenschutz

Um Zecken vorzubeugen, empfehlen wir den Kindern auch bei warmen Temperaturen, lange Hosen und lange Sweatshirts anzuziehen. Dies schließt jedoch nicht ganz aus, dass die Kinder trotzdem eine Zecke erwischen können, deshalb ist es wichtig die Kinder während den Frühlings- und Sommermonaten täglich zu kontrollieren.

Wenn wir bei ihrem Kind eine Zecke entdecken, entfernen wir diese gleich und desinfizieren den Zeckenbiss. Anschließend kreisen wir den Stich mit einem Kugelschreiber ein, damit diese Stelle während der folgenden Tage beobachtet werden kann.

WIR FREUEN UNS AUF EINE GUTE ZUSAMMENARBEIT

